Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1287

ANFANG

GESCHLOSSEN

GESCHLOSSEN

S 1

Senatoren

S1

Band 1

1923 - 1927

. Nr. 1430

den 12.12.1927

Betr.: Den stellvertretenden Vorsitz im Senat, Sektion für die bildenden Künste.

Für das Geschäftsjahr 1927/28 ist der Architekt Geheimrat Ludwig Hoffmann zum stellvertretenden Vorsitzenden des Senats, Sektion für die bildenden Künste wiedergewählt worden.

Der Präsident

Im Auftrage

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

Abschrift.

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,

Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste.

Berlin, den 1. Dezember 1927
Beginn der Sitzung: 3/4 7 Uhr.

Anwesend

er dem Vorsitz

Herrn Präsidenten

die Herren:

sdorffer,

wig,

mann

l

ck

mann

er

b

en

sch

s

ermann

el

zig

ng

te im Hofe

k

el

tz

Schuster Wolden

Seeck

Wenck

1. Als stellvertretender Vorsitzender der Senatssektion für 1927/28 wird Herr Ludwig Hoffmann durch Akklamation wiedergewählt.

2. Die Berliner Bauausstellung:

Amersdorfer berichtet über die Angelegenheit der Bauausstellung und über die Aktion der künstlerischen Verbände, die eine Beteiligung bei den Ausstellungen auf dem Messegelände wünschen, die künstlerische und kulturelle Bedeutung haben. Er verliest ein diesbezügliches Schreiben der Akademie, in dem diese dem Antrag der künstlerischen Verbände beitritt. Zur Wahrung der Interessen der Verbände und zur Mitwirkung bei den Ausstellungen hat sich ein "Berliner Kunstausschuss" gegründet. Amersdorffer bezeichnet es als dringend erwünscht, dass

./.

dass ein Vertreter der Akademie in diesem Ausschuss entsende
wird und schlägt dafür - im Einverständnis mit dem Präsident
Herrn Tessenow vor.- Herr Poelzig ergänzt die Mitteilungen ü
die Bauausstellung kurz und begrüsst den Vorschlag, Herrn Te
als Vertreter der Akademie in den Kunstausschuss, der alle l
zusammentritt, zu delegieren. Die Versammlung erklärt sich e
stimmig hiermit einverstanden.

3. Neuwahl von Kuratoriumsmitgliedern.

Für die Menzel-Stiftung werden die Herren Hübner und S
für die Günther-Stiftung Herr Otto H.Engel, für die Ginsberg-
ung Herr Julius Jacob wiedergewählt.

4. Verschiedenes.

a) Bekanntgegeben wird ein Ministerialerlass betr.Sachver
genkommission der Nationalgalerie. Für Herrn Karl Hofe
die Berufung abgelehnt hat, ist der Maler Eugen Spiro
Kommission berufen worden.

5. Herr Julius Jacob spricht über die Erschwerung und Störungen
Besuchs der Nationalgalerie, die durch die Führung von Schül
hervorgerufen würde. Es müsse dies ganz anders organisiert w
und der Besuch von Museen sei für Schüler überhaupt nicht nö
Er selbst habe als Schüler nie ein Museum besucht und sei do
Maler geworden. Der Präsident erwidert; es sei aus den Worte
Herrn Jacob nicht recht ersichtlich, in welcher Weise die Ak
hier eingreifen solle. Er selbst könne sich auch der Ansicht
Herrn Jacob über die Museumsbesichtigung von Schülern nicht
schliessen. Aehnliches wird Herrn Jacob von anderen Teilnehm
der Versammlung entgegengehalten.

./.

6. Herr Manzel fragt nach dem gegenwärtigen Stand der Stiftungen der Akademie. Amersdorffer gibt darauf einen kurzen Ueberblick über den Stand des Stiftungsvermögens nach der Aufwertung der Papiere und Hypotheken. Hiernach beträgt das Gesamtstiftungsvermögen der Akademie über 200.000 RM. Er teilt ferner mit, dass z.Zt. Erwägungen angestellt werden, die Stiftungen in einer oder in mehreren Sammelstiftungen zusammenfassen.

Schluss der Sitzung 7¼ Uhr.

gez.M.Liebermann gez.Dr.Amersdorffer.

den 28.11.1927

Sehr geehrter Herr Direktor !

Ihre Einführung als Mitglied des Senats soll in der Sitzung der Gesamtakademie am Donnerstag, den 1. Dezember nachmittags 5 Uhr erfolgen. Die Tagesordnung ist Ihnen bereits zugegangen und ich bitte Sie, wenn möglich, an dem genannten Tage zu erscheinen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der [redacted]dent

rrn

ektor Dr. M o s e r

B e r l i n W 15

Brandenburgische Str. 41

Abschrift

r Preußische Minister
issenschaft, Kunst und
Volksbildung

U I Nr. 37724

Berlin W 8 den 30.September 1927.

K. Akademie d. Künste-Berlin
№1102 * -2.OKT.1927
Anl.

6.8.

Ausgabeanweisung.

hnungsjahr 1927	Betrag in Zahlen und Buchstaben	Name, Stand und Wohnort des Empfängers	Gegenstand der Zahlung
rrechnungsstelle 109 Tit 11 als ehrausgabe.	200 RM, buchstäblich: "Zweihundert Reichsmark"	Professor Julius Jacob in Berlin W 15, Ludwigkirchstr.12.	Einmalige Unterstützung für den nebengenannten ehemaligen Dozenten der Technischen Hochschule Berlin.
etrag ist pfänger r Post zu nden.			

Unterschrift.

An die Preußische Bau- und Finanzdirektion hier.

==========

Abschrift zur gefälligen Kenntnis.

Jm Auftrage

Rottenburg

An

Herrn Präsidenten

kademie der Künste

in

Berlin W 8.

==========

r. 402 u.414.

Abschrift.

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,

Sitzung des Senats, Sektion für Musik.

Berlin, den 1.Oktober 1927
Beginn der Sitzung: 5¼ Uhr.

Anwesend unter
m Vorsitz des Herrn
Professor Schumann
die Herren:

Seiffert
v.Beusznern
Schreker
v.Schillings
v.Reznicek

Professor Schumann begrüsst v.Schillings als neugewähltes Senatsmitglied.

v.Schillings dankt für die freundliche Begrüssung und gibt die Anregung, für das ausgeschiedene Senatsmitglied Professor E.E.Taubert beim Ministerium die Weiterbewilligung der Senatorenvergütung zu erwirken. Der Senat stimmt dem zu und erachtet dies bei seinem ersten Zusammentritt nach den Ferien als seine Ehrenpflicht.

Der Fall Benda-Bielefeld wird besprochen. Der Senat schliesst sich den Ausführungen des dortigen Fachberaters an.

In der Angelegenheit Harry Kreismann-Stiftung wird beschlossen, die Vorschläge bis zur nächsten Sitzung (Ende Oktober) bereit zu halten; es soll noch festgestellt werden, welcher Betrag von der Stiftung als Stipendium bewilligt werden kann.

Der Senat nimmt zur Kenntnis, dass das Ministerium auf den Antrag des Beethoven-Preis-Kuratoriums bezüglich einer Abänderung der Statuten eine ablehnende Antwort erteilt hat.

./.

Es wird beschlossen, eine Sitzung des Beethoven-
Kuratoriums einzuberufen. Diese Sitzung soll am 17.Oktober
nachmittags 5 Uhr stattfinden.

Der Antrag des Männerchors der Diskonto-Gesellschaft
(Bewilligung der Zelter-Plakette) soll in zustimmendem Sinne
an den Herrn Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg weiter-
geleitet werden.

Dem Gesuch des Stern'schen Konservatoriums (Anerken
einer erfolgreichen künstlerischen Erziehung zwecks Befreiu
von Gewerbesteuern) soll stattgegeben werden.

Professor v.Schillings berichtet eingehend über Vor-
führungen elektrischer Musikerzeugung von Jörg Mager. Es sol
in Aussicht genommen werden, demnächst einen Vortragsabend
mechanischer Musik, einschliesslich einiger Vorführungen el
scher Musikübertragung zu veranstalten. Die Herren v.Schill
und Schumann sind bereit, für diesen Abend vorbereitende Sc
zu tun.

Im Dezember soll ein Konzert mit Werken der neuen
glieder der Sektion stattfinden.

Schluss der Sitzung 6 ½ Uhr.

gez.v.Bausznern gez.Schumann

7

den 30.9.1927

einigung in Steuerangelegenheiten.

Herr Professor E. E. Taubert W 62, Landgrafenstr. 16 ist am heutigen Tage aus dem Senat der Preußischen Akademie der Künste ausgeschieden. Die von ihm bisher bezogene Senatorenvergütung von jährlich 900 RM wird daher vom 1. Oktober d. Js. ab nicht weitergezahlt.

Der Präsident

Jm Auftrage

Preußische Akademie der Künste

J. Nr. 1084

Berlin W 8, den 17. September 1927
Pariser Platz 4

Betr.: Nachurlaub für den Senator
Dr. Wilhelm v. Scholz.

Durch Randerlaß vom 21.Juli d. Js. - U IV Nr. 12191 - ist dem Mitglied des Senats, Sektion für Dichtkunst Dr. v. Scholz Urlaub bis 15. September bewilligt worden. Er hat um Nachurlaub bis zum 25. d. Mts. gebeten. Wir bitten diesen stillschweigend genehmigen zu wollen .

Der Präsident

errn Minister für
nschaft, Kunst
nd Volksbildung

B e r l i n W 8

9

MAX VON SCHILLINGS

CHARLOTTENBURG 4,
BISMARCKSTR. 101

24. 9. 27.

Sehr geehrter Herr Professor Schumann!

Mit bestem Danke empfing ich heute Ihre Einladung zur Einführung in den Senat, Sektion für Musik am 1. October, 5 Uhr. Ich werde nicht verfehlen der Sitzung beizuwohnen und begrüße Sie ergebenst als

Ihr

Max Schillings

V.1

PROF. DR. H. J. MOSER
TELEFON: UHLAND 8604

BERLIN W. 15, DEN 26. Sept 1927.
BRANDENBURGISCHE STR. 41

10

Sehr verehrter Herr Professor Schumann,

Ihr werter Schreiben vom 21.9. wird mir soeben von Heidelberg nachgesandt – darf ich Sie wohl bitten, von meiner obigen neuen Berliner Anschrift Notiz nehmen zu lassen?

Ich freue mich sehr, nun auch über die Zugehörigkeit zur musikalischen Sektion des Senats der Akademie, die mir eine besondere Ehre bedeutet, mit Ihnen alle Beziehungen zu erneuern und danke Ihnen für die Absicht, mich am 1. Oktober einzuführen. Leider bin ich aber an diesem Tage notwendig in Stuttgart, sodaß ich Sie bitten möchte, mein Fehlen in dieser Sitzung noch zu entschuldigen und mich bei der nächstfolgenden Gelegenheit einführen zu wollen.

In alter Verehrung

Ihr ergebenster

Hans Joachim Moser.

77

den 12.9.1927

Sehr geehrter Herr Direktor !

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung teilt mir mit, daß Sie in Ihrer Eigenschaft als Direktor der Akademie für Kirchen- und Schulmusik zum Mitgliede des Senats unserer Akademie ernannt worden sind. Ich habe die Kasse der Akademie der Künste angewiesen, Ihnen die Vergütung von jährlich 900 RM in vierteljährlichen Teilbeträgen im voraus zu zahlen und bitte mir mitzuteilen, ob Sie die Ueberweisung auf ein Bank- oder Postscheckkonto wünschen.

Ihre Einführung als Senator wird in der ersten Sitzung nach den akademischen Ferien erfolgen. Eine Einladung hierzu werde ich Ihnen rechtzeitig zugehen lassen .

Der Präsident

i. m. gez. M.Liebermann

Herrn
Universitätsprofessor
Dr. Hans Joachim M o s e r
H e i d e l b e r g
Universität

Chronik notiert 29.11.P.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 21135.

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 27. August 1927.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343

An Stelle des am 1. Oktober 1927 in den Ruhestand tretenden Direktors Professor Dr. T h i e l habe ich den Universitätsprofessor Dr. Hans Joachim M o s e r aus Heidelberg zum 1. Oktober 1927 zum Direktor der Akademie für Kirchen - und Schulmusik ernannt. Jch ersuche ergebenst, vom genannten Tage ab die ihm in seiner Eigenschaft als Mitglied des Senats der Akademie der Künste zustehende Vergütung von jährlich

900 RM,

geschrieben: " Neunhundert Reichsmark ",

gefälligst zur Zahlung anzuweisen und Professor Moser von der erfolgten Anweisung Mitteilung zu machen. Die Zahlung der Vergütung an Thiel ist vom gleichen Tage ab einzustellen.

Jm Auftrage

Aufnahme

Lgsr. wegen Einführung
d. Prof. Moser in den Senat
i. Oktob.

An
den Herrn Präsidenten der
Akademie der Künste
h i e r

Berlin, den 12. 9. 1927

Abschrift erhält die Kasse zur entsprechenden Zahlungsleistung bezw. Einstellung.

Der Präsident
Jm Auftrage

13.

Nr. 10[illegible]

22.8.1927

Sehr geehrter Herr Geheimrat !

Der von Ihnen erbetene Urlaub bis Mitte September ist soeben vom Herrn Minister genehmigt worden .

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

h. Baurat

r. Ludwig H o f f m a n n

B e r l i n W 10
Margaretenstr. 18

14

J. Nr. 1037

22.8.1927

Sehr geehrter Herr Professor !

Der von Jnnen erbetene Urlaub bis Mitte September ist soeben vom Herrn Minister genehmigt worden .

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

ofessor Otto H. E n g e l

z. Zt. K a m p e n (Sylt)

Haus Kraft

J.Nr. 1034

,den 17.August 1927

Betr. Urlaub für das Senatsmitglied Geh. Baurat Dr. Ludwig Hoffmann

Das Mitglied des Senats, Sektion für bildende Künste, Geheimer Baurat Dr. Ludwig Hoffmann hat bei mir Urlaub für die Zeit bis zum 15. September nachgesucht. Unter Bezugnahme auf § 26 des Akademiestatuts bitte ich um Genehmigung.

Der Präsident

Im Auftrage

n den

errn Minister für Wissenschaft,

unst und Volksbildung

B e r l i n W 8

16

13 August 1927.

K. Akademie d. Künste-Berlin
No 1034 A 15. AUG. 1927
Ant.

Sehr verehrter Herr Professor!

Gestatten Sie mir, mich bis zum 15 Sept. nach der Schweiz abzumelden und Herrn Präs. Liebermann bei Gelegenheit hiervon Kenntniß zu geben. Auch wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn die erforderlichen Mitteilungen bei dem Cultusministerium Ihr Büro geschehen könnten.

Im Voraus besten Dank. Mit freundl. Grüßen bin ich

Ihr ganz ergebenster

Dr. Ludwig Hoffmann.
Geh. Baurat.

J. Nr. 1022

den 10. 5.1927

Betr.: Beurlaubung des Professors
Otto H. Engel.

Das Mitglied des Senates der Akademie der Künste Professor Otto H. Engel hat bei mir Urlaub für die Zeit bis Mitte September d. Js. nachgesucht. Mit Bezug auf § 26 des Statuts der Akademie bitte ich um Genehmigung.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
den Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
Berlin W 8
Unter den Linden 4

Berlin W 57, den 8. August 1927
Zietenstr. 6B

K. Akademie
№ 1022

An den Präsidenten
der Preußischen Akademie der Künste
Herrn Prof. Dr. M. Liebermann

Berlin W 8
Pariserplatz 4

Hochgeehrter Herr Präsident!

Ich bitte Sie ergebenst, mir von dem Herrn Minister für die Zeit vom 10. August bis Mitte September d. Js einen Urlaub zum Zwecke einer Studienreise nach Sylt verschaffen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Otto H. Engel

19

9.August 1927

Sehr geehrter Herr Baron!

Ich beehre mich Ihnen ergebenst mitzuteilen, dass der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung den von Ihnen erbetenen Urlaub bewilligt hat.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

rrn v. Reznicek

Charlottenburg

22

20

Preussische Akademie der Künste

J.Nr. 1013

Berlin W 8, den 9.August 1927
Pariser Platz 4

Urschriftlich

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

Im Auftrage

Erlass vom 30.7.27 - 4 II N: 12357

Verlauf Kuratorium Rzymsk

21

r. 983 26.Juli 1927

Sehr geehrter Herr Loerke!

Ich teile Ihnen ergebenst mit, dass der Herr Minister den von Ihnen für die Zeit vom 1.bis 31. August erbetenen Urlaub genehmigt hat.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

Dr. v. Scholz hat telephonisch Nachricht von der Urlaubsbewilligung erhalten. z.

S1

Betrifft: Urlaubsbewilligung für Dr. v.Scholz
und Loerke.
Randerlass vom 21.Juli 1927- U IV 12291

Preussische Akademie der Künste,

J.Nr. 983

Berlin W 8,den 26.Juli 1927
Pariser Platz 4

Urschriftlich
dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung
B e r l i n

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident
Im Auftrage

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Berlin W 8 den 23.Juli 1927
Pariser Platz 4

Betr.: Urlaub für das Senatsmitglied von Reznicek

Das Mitglied des Senats, Sektion für Musik E.N.von Reznicek hat bei mir Urlaub für die Zeit bis Ende August nachgesucht. Unter Bezugnahme auf § 26 des Akademie-statuts bitte ich um Genehmigung.

Der Präsident
Im Auftrage

An den
Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
B e r l i n W 8

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0979 A 22 JUL 1927

24

Sehr geehrter Herr Präsident!

Da ich in folge Überarbeitung nach ärztlicher Anordnung dringend einer Erholung bedarf, ersuche ich Sie, mich ab Donnerstag 21. d. M. bis ende August des Jahres zu beurlauben.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihr sehr ergebener

E. v. v. Wegnicek

Mitglied und Senator der Akademie der Künste

Berlin, 17.7.27

Preussische Akademie der Künste

J.Nr. 834 — Berlin, den 30.Juli 1927

Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung — Berlin , den 11.Juni 1927

U IV Nr. 11861

Auf den Bericht vom 31.Mai 1927 - 778 - bestätige ich hiermit die Wiederwahl der Maler Otto H. Engel, Hans Herrmann und Max Liebermann und der Architekten Geheimen Baurat Ludwig Hoffmann und Baurat Heinrich Seeling zu Migliedern des Senats der Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste, und des Musikers Freiherrn v. Reznicek zum Mitgliede des Senats der Akademie der Künste, Sektion für Musik, für die Zeit vom 1.Oktober 1927 bis 30.September 1930.

Ich berufe hiermit die Genannten zu Senatsmitgliedern für die angegebene Zeitdauer und ersuche, sie hiervon zu benachrichtigen.

Den Herrn Präsidenten der Akademie ersuche ich ferner, wegen der Weiterzahlung der Senatorenvergütung an die ~~W~~wiederg gewählten Mitglieder das Erforderliche zu veranlassen sowie die Akademiekasse anzuweisen, die Zahlung der Senatorenvergütung an die am 30.September 1927 ausscheidenden Senatsmitglieder Bildhauer Hosaeus und Musiker Taubert mit diesem Tag einzustellen.

Ferner übersende ich Abschrift der Berufungen des Bildhauers Kraus und des Musikers v.Schillings zu Senatsmitgliedern und ersuche, die Zahlung der Senatorenvergütung gefälligst zu veranlassen.

gez. Bu[illegible]ker

An den Herrn Präsidenten und den Senat der Preussischen Akademie der Künste zu Berlin W 8

Abschrift mit. 16.9.27 P. Personalbogen u. Personalveränderungen mit. 14.9.27 P.

Abschrift erhält die Kasse mit dem Ersuchen, die Se
renvergütung an die Professoren Otto H.Engel, Hans Herrman
Max Liebermann, Geheimrat Ludwig Hoffmann, Baurat Seeling
und den Musiker Freiherrn von Recnizek für die Zeit vom
1. Oktober 1927 bis 30. September 1930 in der bisherigen
Höhe weiterzuzahlen.

Die Zahlung der Senatorenvergütung an die Bildhauer
Professor Hosaeus und an den Musiker Taubert ist mit Ende
September 1927 einzustellen. Hierfür sind die Renumeration
in Höhe von je RM 900 jährlich

in Worten: " Neunhundert Reichsmark"

an die neuen Senatorenmitglieder den Bildhauer August Krau
und den Musiker Professor Max v.Schillings für die Zeit vo
1.Oktober 1927 bis 30. September 1930 zu zahlen und vor-
schriftsmässig zu ~~be~~verrechnen.

Der Präsident

Im Auftrage

[signature]

29

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

26

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

UIV Nr. 11861.1

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 11. Juni 1927.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0834 * 16. JUN. 1927
Anl.

Auf dem Bericht vom 31.Mai 1927 -778- bestätige ich hiermit die Wiederwahl der Maler Otto H.E n g e l, Hans H e r r m a n n und Max L i e b e r m a n n und der Architekten, Geheimen Baurat Ludwig H o f f m a n n und Baurat Heinrich S e e l i n g zu Mitgliedern des Senats der Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste, und des Musikers Freiherrn v. R e z n i c e k zum Mitgliede des Senats der Akademie der Künste, Sektion für Musik, für die Zeit vom 1.Oktober 1927 bis 30.September 1930.

Jch berufe hiermit die Genannten zu Senatsmitgliedern für die angegebene Zeitdauer und ersuche, sie hiervon zu benachrichtigen.

Den Herrn Präsidenten der Akademie ersuche ich ferner, wegen der Weiterzahlung der Senatorenvergütungen an die wiedergewählten Mitglieder das Erforderliche zu veranlassen sowie die Akademiekasse anzuweisen, die Zahlung der Senatorenvergütung an die am 30.September 1927 ausscheidenden Senatsmitglieder Bildhauer H o s a e u s und Musiker T a u b e r t mit diesem Tage einzustellen.

Ferner übersende ich Abschrift der Berufungen des Bildhauers K r a u s und des Musikers v.S c h i l l i n g s zu Senatsmitgliedern und ersuche, die Zahlung der Senatorenvergütung gefälligst zu veranlassen.

[signature]

An
Herrn Präsidenten und den
t der Preußischen Akademie
der Künste
zu
B e r l i n W 8

Mitgeteilt in der
Vrsg. der Gesamtsenats a. 22.VII.27
[signature]

Abschrift

27

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8 den 11. Juni 1927.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340—11343

UIV Nr. 11861.1

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Akademie der Künste, Sektion für M u s i k hat Sie in ihrer Sitzung vom 28. A p r i l 1927 zum Mitgliede des Senats der Akademie der Künste gewählt. Nachdem Sie die Wahl angenommen haben, bestätige ich diese und berufe Sie zum Senator der Akademie der Künste für die Zeit vom 1.Oktober 1927 bis 30.September 1930.

Es geschieht dies in dem Vertrauen, daß Sie die Aufgaben, die dem Senat gestellt sind, Ihr volles Interesse zuwenden und an deren Erledigung mit regem Eifer sich beteiligen werden.

Dem Senat der Akademie habe ich von Ihrer Berufung Mitteilung gemacht. Den Herrn Präsidenten der Akademie habe ich ersucht, Ihnen die Senatorenvergütung im Jahresbetrage von 900 RM durch die Akademiekasse zahlen zu lassen.

gez. B e c k e r.

An Herrn Professor Dr.h.c.Max von S c h i l l i n g s in Charlottenburg, Bismarckstraße 101.

Abschrift.

28

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8 den **11. Juni 1927.**
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340—11343

UIV Nr. **11861.1**

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste, hat Sie in ihrer Sitzung vom 27. Mai 1927 zum Mitgliede des Senats der Akademie der Künste gewählt. Nachdem Sie die Wahl angenommen haben, bestätige ich diese und berufe Sie zum Senator der Akademie der Künste für die Zeit vom 1.Oktober 1927 bis 30.September 1930.

Es geschieht dies in dem Vertrauen, daß Sie die Aufgaben, die dem Senat gestellt sind, Ihr volles Interesse zuwenden und an deren Erledigung mit regem Eifer sich beteiligen werden.

Dem Senat der Akademie habe ich von Ihrer Berufung Mitteilung gemacht. Den Herrn Präsidenten der Akademie habe ich ersucht, Ihnen die Senatorenvergütung im Jahresbetrage von 900 RM durch die Akademiekasse zahlen zu lassen.

gez. B e c k e r .

An den Bildhauer Herrn Professor August K r a u s in Berlin - Grunewald, Menzelstraße 7.

29

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J.Nr. 964

Berlin W 8 den 18.Juli 1927
Pariser Platz 4

Betr.: Urlaub für die Senatoren
Dr.v.Scholz und Oskar Loerke

Die Mitglieder des Senats, Sektion für Dichtkunst, Dr.Wilhelm von Scholz und Oskar Loerke haben bei mir Urlaub für die Zeit vom 27.Juli bis 15.September bezw. 1.bis 31. August d.Js. erbeten. Mit Bezug auf § 26 des Statuts der Akademie bitte ich den nachgesuchten Urlaub ~~hochgeneigtest~~ bewilligen zu wollen.

Der Präsident
Im Auftrage

An den
Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
B e r l i n W 8

L. 1

K. Akademie d. Künste-Berlin
No 964 18 JUL 1927
Anl.

Urlaub erbeten
vom 1. bis 31. August

Oskar Loerke

Urlaub erbeten
vom 27. Juli bis 15. September

Wilh. v. Scholz.

Gestorben
b. Prinzip an die Civist

Abschrift!

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für Dichtkunst.

Berlin, den 16.Juli 1927
Beginn der Sitzung: 3½ Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz
des Herrn Loerke i.V.

die Herren:
Loerke
v.Scholz
Amersdorffer
v.Bausznern

Neuwahl des ersten Vorsitzenden und seines Stellvertreters.

Auf Antrag von Dr.v.Scholz wurden Dr. Fulda als Vorsitzender und Loerke als Stellvertreter durch Zuruf wiedergewählt.

Es werden die Vorschläge im Antrag "Bunsen" vorgelegt. Es sind Vorschläge eingegangen von v.Scholz, Molo, Heinr.Mann, Th.Mann, Ed. Stucken und Loerke. Emil Strauss lehnt Vorschläge ab. Es wird beschlo sen, die Vorschläge an das Ministerium weiterzuleiten.

Schluss der Sitzung 4 Uhr

gez. Oskar Loerke ge.v.Bausznern

41

32

J. Nr 918

6. Juli 1927.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich teile Ihnen ergebenst mit, dass der Minister den von Ihnen erbetenen Urlaub genehmigt hat.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

Herrn

Dr. Ludwig F u l d a

K a r e s s e e p. B o l z a n o

Italien, Alto Adige

33

J. Nr 918 6. Juli 1927.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich teile Ihnen ergebenst mit, dass der Herr Minister den von Ihnen erbetenen Urlaub genehmigt hat.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Herrn

Professor E. E. T a u b e r t

B e r l i n W 62
Landgrafenstrasse 16

Preussische Akademie der Künste
J. Nr 918

Berlin W8, den 6. Juli 1927.
Pariser Platz 4

Urschriftlich

dem Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

B e r l i n W 8
Unter den Linden 4

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident
Im Auftrage

Urlaubsgenehmigung für Professor E.E. Taubert und Dr. Fulda
(Erlass vom 30. Juni 1927 - U IV Nº 12 058)

35

881.

5.Juli 1927

Sehr geehrter Herr Professor !

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß der Herr Minister den von Ihnen erbetenen vierwöchigen Urlaub genehmigt hat.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

Herrn

fessor Ludwig M a n z e l

Charlottenburg 2

Sophienstr. 14

J. Nr.272 ,den 25. Juni 1927.

Betrifft: Beurlaubung von Senatoren.

Die Mitglieder des Senates der Akademie, Professor E. E. Taubert und Dr. Ludwig Fulda, haben um Urlaub für die Zeit vom 15. Juli bis 30. September bzw. vom 25. Juni bis 31. August d. Js. gebeten. Unter Bezugnahme auf § 26 des Statuts der Akademie bitte ich um Genehmigung des von den beiden Senatoren erbetenen Urlaubes.

Der Präsident

Im Auftrage

An

den Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

37

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0859 * 22 JUN 1927
Ant.

22 III

Um Urlaub vom 15ten Juli bis 30ten September bittet E. E. Taubert.

Den 22. Juni 1927.

38

Berlin-Dahlem, den 23ten Juni 1927.
Miquelstraße 86.

K. Akademie d. Künste-Berlin
No 0872 24. JUN. 1927
Anl.

An den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste,
Herrn Professor Liebermann, Berlin.

Hochverehrter Herr Präsident!

Hierdurch bitte ich, mir vom 25. d. bis Ende August Urlaub gewähren zu wollen.

Ich werde während dieser Zeit mein von der italienischen Regierung nach vierjähriger Entzügung zurückgegebenes Sommerhaus in den Dolomiten neu instandsetzen und bewohnen.

Adresse: Karessee p. Bolzano (Italien, Alto Adige).

Ausdrücklich erkläre ich mich jedoch bereit, alle den Senat oder die Sektion für Dichtkunst betreffenden Obliegenheiten, soweit sie sich schriftlich erledigen lassen, auch während meines Sommeraufenthaltes bei Einsendung pünktlich wahrzunehmen.

In verehrungsvoller Ergebenheit

Ludwig Fulda

J. Nr. 852

den 20. Juni 1927

Betr.: Beurlaubung des Senatsmitgliedes Professor Ludwig Manzel.

Das Mitglied des Senats Professor Ludwig M a n z e l hat um die Bewilligung eines vierwöchigen Urlaubs ersucht. Mit Bezug auf § 26 des Statuts bi[redacted] diesen zu genehmigen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n W 8

Neustadt i. Holstein 41
d. 16.6.27
Haus am Meer.

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0852 18 JUN 1927
Anl.

nach Antrag
Am 18
Ausgabe

Sehr verehrter Herr Professor!

Ich hatte gehofft, zu der Präsidentenwahl wieder zurückzusein, aber ich mußte meinen Aufenthalt hier doch länger ausdehnen, als ich beabsichtigte. Ich wollte mir vor Allem einen vernachlässigten Ungeheuer wohl loswerden, kam aber in ein solch miserables Wetter, daß von Besserung keine Rede war, ich vielmehr zeitweise das Bett hüten mußte. Seit ein paar Tagen scheint endlich die Sonne, es fehlt aber noch Wärme.

Ich möchte Sie nun ganz ergebenst bitten, im Ministerium noch etwa 4 Wochen Urlaub für mich zu beantragen. Ich muß mich diesmal ordentlich ausheilen, sonst muß ich mich den ganzen nächsten Winter wieder herumplagen. Man wird eben alt. Im Voraus besten Dank.

Mit herzlichsten Grüßen
Ihr ergebenster
L. Manzel

Abschrift!

J. Nr. 852

Betr.: Beurlaubung des Senatsmitgliedes Professor Ludwig Manzel.

Das Mitglied des Senats Professor Ludwig M a n z e l hat um die Bewilligung eines vierwöchigen Urlaubs ersucht. Mit Bezug auf § 26 des Statuts bitte ich diesen zu genehmigen.

Der Präsident
Im Auftrage

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n W 8

42

17.Juni 1927

Sehr geehrter Herr Geheimrat !

Wir geben Jhnen noch schriftlich davon Kenntnis,
aß der Herr Minister Jhre Wiederwahl als Senator
ür die Zeit vom 1. Oktober 1927 bis Ende Septem-
er 1930 durch Erlaß vom 11. d. Mts. bestätigt hat.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr sehr ergebener

Herrn
Geh.Baurat Dr. Ludwig Hoffmann
Berlin W 10
Margaretenstr. 18

91

43

leiches Schreiben an Seeling ~~und Herrmann~~ (Ausf.)

17.Juni 1927

Sehr geehrter Herr Professor !

Wir geben Jhnen noch schriftlich davon Kenntnis, daß der Herr Minister Jhre Wiederwahl als Senator für die Zeit vom 1. Oktober 1927 bis Ende September 1930 durch Erlaß vom 11. d. Mts. bestätigt hat.

Mit den besten Empfehlungen

Jhr sehr ergebener

Herrn

rofessor Otto H. E n g e l

B e r l i n W 57

Zietenstr. 6 b

S1

44

17.Juni 1927

Sehr geehrter Herr Baron !

Ihre Wiederwahl zum Mitglied[illegible]des Senats der
Akademie für die Zeit bis 30. September 1930
hat der Herr Minister durch Erlaß vom 11. Juni
d. Js. bestätigt. Der Ordnung halber gebe ich
Ihnen hiervon noch schriftlich Kenntnis.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

[illegible]

Herrn
Freiherrn v. R e z n i c e k
Charlottenburg
Knesebeckstr. 32

45

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 17.Juni 1927
Pariser Platz 4

Jhnen
Wir teilen/hierdurch mit, daß der Herr Minister Jhre Wiederwahl als Senator für die Zeit vom 1. Oktober 1927 bis 30. September 1930 bestätigt hat.

Der Präsident

Herrn
Professor Hans Herrmann
Bln- Schlachtensee
Rolandstr. 6

46

Aktenvermerk

Der für die Zeit vom 1. Mai 1927 bis 30. September 1930 zum Mitgliede des Senates berufene Komponist Freiherr v. Reznicek ist am 16. Juni 1927 vereidigt worden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Am.

S1

Preußische Akademie der Künste

J. Nr. 778

Berlin W 8, den 31. Mai 1927
Pariser Platz 4

Betr.: Die Wahl von Senatoren für die Zeit vom 1. Oktober 1927 bis dahin 1930.

Aus dem Senat der Akademie haben Ende September in der Sektion für die bildenden Künste auszuscheiden: Die Maler Otto H. Engel, Hans Herrmann, sowie der Unterzeichnete, ferner der Bildhauer Hosaeus und die Architekten Ludwig Hoffmann und Seeling. Jn der Sitzung der Genossenschaft vom 5. April d. Js. sind wiedergewählt Otto H. Engel, Hans Hermann, Ludwig Hoffmann, Seeling und der Unterzeichnete. Die Wahl eines Bildhauers konnte nicht zu Ende geführt werden. Hosaeus und Kraus erhielten je 10 Stimmen und die hierdurch nötig gewordene Stichwahl konnte nicht vorgenommen werden, da die zur Beschlußfassung erforderliche Mindestzahl von Mitgliedern ~~am~~ Sehluß der Sitzung nicht mehr anwesend war. Die Stichwahl wurde daher am 27. Mai vorgenommen, in der als Bildhauer August Kraus gewählt worden ist.

Aus

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin

Aus dem Senat, Sektion für Musik müssen Ende September d. die Komponisten Taubert und v. Reznicek ausscheiden. Jn der Sitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektio für Musik wurde für die nächste Wahlperiode v. Reznicek wieder gewählt. An Stelle von Taubert wird v. Schillings in den Senat eintreten .

Eine Neuwahl von Senatoren innerhalb der Sektion für Dichtkunst ist in diesem Jahre nicht erforderlich, da die Wahlperiode in dieser Sektion erst im Vorjahre begonnen hat.

Wir bitten die nachgenannten Mitglieder als Senatoren für die Zeit vom 1. Oktober 1927 bis Ende September 1930 zu bestätigen und zwar

A in der Sektion für die bildenden Künste

die Maler Otto H. Engel, Hans Herrmann, Max Liebermann, den Bildhauer August Kraus und die Architekten Ludwig Hoffmann und Heinrich Seeling,

B in der Sektion für Musik

die Komponisten Emil Nicolaus v. Reznicek und Max v. Schillings

Abschriften der Wahlprotokolle liegen bei.

Mit Rücksicht darauf, daß in der Sektion für die bildenden Künste eine Stichwahl erforderlich geworden ist, die erst vor einiger Zeit vorgenommen werden konnte, ist es leider nicht möglich gewesen, der Bestimmung des § 18 des Statuts der Akademie entsprechend die Wahl des Präsidenten im Monat Mai vorzunehmen. Wir bitten stillschweigend zu genehmigen, daß diese ~~Sitzung~~ Wahl ausnahmsweise ~~im~~ zu beginnen des nächsten Monats ~~erfolgt~~ abgehalten wird.

Der Senat

Blomkett M Liebermann

48

52

...schrift

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Sitzung der ...nossenschaft, der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden ...nste.

Berlin, den 27. Mai 1927
Beginn der Sitzung: 6[15] Uhr.

Anwesend

...er dem Vorsitz des

...rrn Prof. Franck

...die Herren:

...tmann	Kollwitz
...el	Kraus
...nck	Orlik
...rmann	Pechstein
...ffmann	Pfannschmidt
...aeus	Vogel, A.
...ner	Wenck
...ob	Meid
...pf	Tessenow
...imsch	
...ebermann	
...eling	
...hulte im Hofe	
...arck	
...unck	
...reslauer	
...auer	
...ichhorst	
...erstel	
...ofer	
...anensch	
...och K. G.	
...olbe	

Anwesend 32 Mitglieder.

Vorgeschlagen als 1. Vorsitzender Franck und Hosaeus als 2. Vorsitzender Kraus-Seeck-Starck.

1. Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters.

Diese Wahl muß heute wiederholt werden, da die Sitzung am 18. Mai nicht beschlußfähig war. Die Wahl des Vorsitzenden sowie seines Stellvertreters erfolgt nach den Bestimmungen im § 19 des Statuts. Es erhalten bei der Wahl des Vorsitzenden Franck 21 - Hosaeus 10 Stimmen. 1 Zettel war unbeschrieben. Gewählt ist somit Franck mit 21 Stimmen. Er nimmt die Wiederwahl an . - Zum stellvertretenden Vorsitzenden ist mit 15 Stimmen August Kraus gewählt. (Es erhielten Seeck 12, Starck 5 Stimmen).

2.

S1

2. Fortsetzung der Wahl von Senatoren.

In der Sitzung vom 5. April konnte die Wahl der Senatoren nicht beendet werden. Es erhielten von den Bildhauern Professor Kraus und Professor Hosaeus damals je 10 Stimmen. In eine Stichwahl einzutreten war nicht mehr möglich, da ein Mitglied die Sitzung verlassen hatte und die statutenmäßig erforderliche Mindestzahl nicht mehr erreicht war. Da heute 32 Mitglieder anwesend sind, kann die Stichwahl nunmehr vorgenommen werden. Es entfallen auf

Professor Kraus 20 Stimmen
auf Professor Hosaeus 10 "
(zwei Zettel unbeschrieben)

Gewählt ist mithin als Senatsmitglied für die Zeit vom 1. Oktober 1927 bis dahin 1930 Professor Aug. Kraus.

gez. Ulrich H ü b n e r gez. Philipp F r a n c k

gez. K a m p f .

eschrift.

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste.

Berlin, den 5. April 1927

nwesend
er den Vorsitz
s Herrn Prof. Franck
die Herren:

nck	Schuster-Woldan
r	Starck
hhorst	Steinmetz
el	Wenck
nck	
stel	
rmann	
saeus	
ner	
oob	
nensch	
pf	
linsch	
llwitz	
raus	
nzel	
eid	
rlik	
chstein	
lontke	
Schulte im Hofe	

Der Vorsitzende Professor Franck eröffnet die Sitzung um 6 1/2 Uhr. Auf Vorschlag des Professors Manzel sollen dem Herrn Präsidenten anläßlich seines Unfalls einige Zeilen gesandt werden, in der die Teilnahme der gesamten Genossenschaft ausgedrückt werden soll.

Wahl von Senatsmitgliedern.

Ende September 1927 haben aus dem Senat die Professoren Otto H. Engel, Herrmann, Hosaeus, Liebermann, Seeling und Geheimrat Hoffmann auszuscheiden. Zur Vornahme der Neuwahlen ist die Anwesenheit der Hälfte der in Groß-Berlin wohnenden Mitglieder nach § 36 des Statuts erforderlich. Die Gesamtzahl der hiesigen Mitglieder beträgt zurzeit 57. Infolge Krankheit und Abwesenheit

usw.

von Berlin sind am Erscheinen zur heutigen Sitzung 6 Mitglieder verhindert, so daß die Mindestzahl der Anwesenden 25 betragen muß. Die Wahl der Senatsmitglieder kann daher vorgenommen werden.

Professor Liebermann wird durch Akklamation einstimmig wiedergewählt. Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung erhalten

Otto H. Engel	24	Stimmen
Hans Herrmann	13	"
Seeling	19	"
Hoffmann	24	"
Hosaeus und Kraus je	10	"

Die für die Wahl eines Bildhauers notwendige Stichwahl kann nicht mehr vorgenommen werden, da inzwischen ein Mitglied die Sitzung verlassen hat.

Professor Manzel regt die Hinzuziehung der Akademie der Künste an, wenn demnächst über die Wiedereinführung der Verleihung von Titeln und Ehrungen beraten wird.

Schluß der Sitzung 7 1/4 Uhr.

gez. Otto H. E n g e l gez. Ulrich H ü b n e r

gez. Philipp F r a n c k .

50

52

...chrift
...lage zum Protokoll vom 5. April 1927

Otto H. Engel	24
Hans Herrmann	13
Hosaeus	10
Seeling	19
Hoffmann	24
Wenck	2
Pechstein	10
Kraus	10
Straumer	3
Steinmetz	2
Breslauer	1
Pfannschmidt	1
Hofer	1
Gerstel	1
Blunck	1

gez. Eichhorst gez. Plontke

57

. 664

10. Mai 1927

Sehr geehrter Herr Doktor!

Auf das gefällige Schreiben vom 23.v. teile ich Ihnen ergebenst mit, dass der Herr Minister den von Ihnen erbetenen Urlaub genehmigt hat.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

rn

Ludwig Fulda

Karlsbad.

51

Erlass vom 3. Mai 1927. U II No 11472

Urlaub d. Fulda

Preussische Akademie der Künste,

J.Nr. 664

Berlin, den 10.Mai 1927
Pariser Platz 4

Urschriftlich

dem Herrn Minister für Wissenschaft,

Kunst und Volksbildung,

Berlin

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

Im Auftrage

S1

54
53

Preussische Akademie der Künste

J.Nr. 622

Berlin W 8, den 5.Mai 1927
Pariser Platz 4

Urschriftlich

dem Herrn Minister für Wissenschaft,

Kunst und Volksbildung,

B e r l i n

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident

Im Auftrage

Erlass vom 20.4.27 - KII No 11337

Verlautbarungsanzeigung für Dr. v. Vogel

Bericht vom 11.4.27 - N 587.

51

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft, Sektion für Musik

Berlin, den 28. April 1927
Beginn der Sitzung: 5¼ Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Prof. Dr. Schumann

die Herren

v. Bausznern
Kahn
Pfitzner
Schreker
Schumann
Taubert
Taubmann
Thiel
Schönberg
Juon
Kaun
v. Resnicek
v. Schillings

Wahl der Vorsitzenden und Stellvertreter.

Es entfallen auf Schumann 6 Stimmen
" " " Schreker 1 Stimme
ein leerer Zettel

Wahl der Stellvertreter.

Es entfallen auf Schreker 6 Stimmen
" " " Schillings 1 Stimme
" " " Schönberg 1 "

Beide Vorsitzende nehmen an.

Wahl der neuen Senatoren für die ausscheidenden Taubert und Resnicek.

Für Taubert ist Schillings mit 6 Stimmen gewählt.

Taubert erhielt nur eine Stimme.

Resnicek mit 6 Stimmen gewählt

2 Stimmen erhielt Juon.

gez. v.Bausznern gez. Georg Schumann

51

V1

58
55

I.Nr. 626

den 26.April 1927

Betr.: Beurlaubung des Senators
Dr. Ludwig Fulda

Das Mitglied des Senats Dr. Ludwig Fulda hat um Urlaub für 3 Wochen beginnend am 26.d.Mts. gebeten. Mit Bezug auf § 26 des Statuts der Akademie bitte ich diesen zu genehmigen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

den Herrn Minister für Wissenschaft,

Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

1/1

56

Berlin-Dahlem, den 23ten April 1927.
Miquelstraße 86.

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0626 * 25. APR. 1927
Abt.

Hochverehrter Herr Professor!

Auf ärztliche Weisung muß ich eine dreiwöchige Kur in Karlsbad gebrauchen und werde daher vom 26. d. M. bis zum 18. Mai von Berlin abwesend sein.

In meiner Eigenschaft als Senator der Akademie bedarf ich dazu eines Urlaubs und ersuche Sie um dessen freundliche Bewilligung.

In getreuer Verehrung

Ihr ganz ergebener

Ludwig Fulda

WL

57

58

Bescheinigung

Auf Wunsch des Herrn Dr. Wilhelm von Scholz wird hiermit bescheinigt, daß er als Mitglied der Akademie der Künste beziehungsweise als Vorsitzender der Sektion für Dichtkunst kein Einkommen aus der Staatskasse bezieht.

Berlin, den 12. April 1927

Preußische Akademie der Künste

Der Präsident

An

Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin

51

59

Nr. 527

den 11.April 1927

tr.: Beurlaubung des Senators
Dr. Wilhelm v. Scholz.

Das Mitglied des Senats Dr. Wilhelm v. Scholz hat um Urlaub für 3 Wochen beginnend am 14. d. Mts. gebeten . Mit Bezug auf § 26 des Statuts der Akademie bitte ich diesen zu genehmigen .

Der Präsident
Jm Auftrage

An
Herrn Minister für
senschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n
- - - - - - - - -

60

...isterium für Wissenschaft,
...nst und Volksbildung.

Berlin W 8, den 5. April 1927.

Euer Hochwohlgeboren

zeige ich ergebenst an, dass ich vom 11. bis 30. April d. Js. beurlaubt bin. Sollten in der Zeit eilige Sachen vorkommen, so bitte ich, diese Herrn Regierungsrat Haslinde hier im Ministerium zugehen zu lassen.

In vorzüglicher Hochachtung

sehr ergebener

[signature]

Ministerialdirektor.

...n
den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste,
Berlin W 8.
Pariser Platz 4.

51

A.3.127g.

Nr. 425

den 19.März 1927

Ende September 1927 haben aus dem Senat auszuscheiden: die Professoren Otto H. Engel, Hans Herrmann, Liebermann, Hosaeus, Seeling und Geheimrat Hoffmann. Ich bitte die Ersatzwahlen spätestens Anfang April d. Js. gefälligst durch die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder vornehmen zu wollen.

Der Präsident

n
n Herrn Vorsitzenden der Genossenschaft
r ordentlichen Mitglieder, Sektion für
die bildenden Künste
Berlin

67
62

19.3./27 Q.

J. Nr. 425

den 19.März 1927

63

Ende September 1927 haben aus dem Senat auszuscheiden Professor Taubert und Freiherr v. Reznicek. Ich bitte die Ersatzwahlen spätestens Anfang April d. Js. gefälligst durch die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder vornehmen zu wollen .

Der Präsident

An

den Herrn Vorsitzenden der Genossenschaft

der ordentlichen Mitglieder, Sektion für Musik

B e r l i n

63

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0425 * 6 MRZ 1927
Anl.

Wahl von Senatoren in der Sektionen für bildende Kunst, Musik und Dichtkunst.

Es scheiden jeder Sekt. aus:

Engel
Herrmann
Liebermann
Hosaeus
Hoffmann
Seeling

Taubert
v. Reznicek

[illegible]

64

493

25.März 1927

Sehr geehrter Herr Geheimrat !

Der Herr Minister hat den von Jhnen erbetenen
3-wöchigen Urlaub genehmigt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr ergebener

errn

eimen Baurat
r. L. H o f f m a n n

B e r l i n W 10

Margaretenstr. 18

K. Akademie d. Künste-Berlin
No 0453 * 15. MRZ 1927
Anl.

L. Nr.

den 15. März 1927

tr.: Beurlaubung des Senators
Geheimrat Ludwig Hoffmann.

Das Mitglied des Senats Geheimer Baurat Dr. Ing. Ludwig Hoffmann hat um Urlaub für 3 Wochen beginnend am 1. April d. Js. gebeten. Mit Bezug auf § 26 des Statuts der Akademie bitte ich diesen genehmigen zu wollen.

Der Präsident

n

en Herrn Minister für
issenschaft, Kunst und
Volksbildung

B e r l i n

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 10631.1

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 1. März 1927.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343

K. Akademie d. Künste-Berlin
No 0403 * 4. MRZ. 1927
Anl.

Die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Akademie der Künste, Sektion für Musik, hat Sie in ihrer Sitzung vom 9. Februar 1927 zum Mitgliede des Senats der Akademie der Künste gewählt. Nachdem Sie die Wahl angenommen haben, bestätige ich diese und berufe Sie zum Senator der Akademie der Künste für die Zeit vom 1. Mai 1927 bis 30. September 1927.

Es geschieht dies in dem Vertrauen, daß Sie den Aufgaben, die dem Senat gestellt sind, Ihr volles Interesse zuwenden und an deren Erledigung mit regem Eifer sich beteiligen werden.

Dem Senat der Akademie habe ich von Ihrer Berufung Mitteilung gemacht. Den Herrn Präsidenten der Akademie habe ich ersucht, Ihnen die Senatorenvergütung im Jahresbetrage von 900 RM durch die Akademiekasse zahlen zu lassen.

Unterschrift.

An Freiherrn Emil Nikolaus v. Reznicek in Charlottenburg, Knesebeckstraße 32.

Abschrift auf den Bericht vom 17.Februar 1927 - J.Nr.336 - zur gefälligen Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

Den Herrn Präsidenten der Akademie ersuche ich, die Zahlung der Senatorenvergütung gefälligst zu veranlassen.

An

Herrn Präsidenten und
Senat der Akademie der
Künste

Berlin W.8

gez. Becker.

BEGLAUBIGT
Sudau
MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

ab 5 Mz

Umstehende Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, an Freiherrn Emil Nikolaus von Reznicek, Charlottenburg, Knesebeckstr. 32, vom 1. Mai bis 30. September d. Js. die Senatorenvergütung von

900 RM

in Worten : " Neunhundert Reichsmark " jährlich zu zahlen und in der Rechnung für 1927 vorschriftsmäßig in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Präsidenten
die Herren:
Amersdorffer
Hentwig
Bettmann
Engel
Franck
Geyger
Herrmann
Hoffmann
Hosaeus
Hübner
Kampf
Klimsch
Liebermann
Manzel
Schulte im Hofe
Starck
Breslauer
Kraus
Seeck
Vogel, A.
Meid

Berlin, den 11. März 1927
Beginn der Sitzung: 6 1/4 U

1. Der Präsident führt das neugewählte Mitglied Professor Hans Meid in die Akademie ein.

1 a) Der Präsident gedenkt des Hinscheidens des Vorsitzenden der Musiksektion Professors Friedr. E. Koch. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen.

2. Beratung über Vorschläge für die Zuerkennung des staatlichen Ehrensoldes.

Verlesen wird der Erlass des Herrn Ministers vom 17. Januar d. Js., ferner werden die von verschiedenen Seiten gemachten Vorschläge (Maler und Bildhauer) bekanntgegeben. Von einigen Mitgliedern wird betont, dass von den vorgeschlagenen Künstlern nur 3 in Betracht kommen können: Hagemeister, Julius Jacob und te Poordt. Auf Anregung des Herrn Hosaeus und einigen anderen Mitgliedern wird einstimmig beschlossen, in erster Linie Julius Jacob, in zweiter Hagemeister, in dritter Linie te Poordt für die Zuerkennung des staatlichen Ehrensoldes in Vorschlag zu bringen.

3.

3. Neuwahl von Kuratoriumsmitgliedern.

Für die Adolph Menzel-Stiftung werden die Herren Hübner und Slevogt, für die Günther-Stiftung Herr Otto H. Engel, für die Ginsberg-Stiftung Herr Julius Jacob einstimmig wiedergewählt. Soweit diese Herren anwesend sind nehmen sie die Wahl an.

4. Bekanntgegeben wird die auf Grund eines einstimmigen Beschlusses der Architekten der Akademie vorgenommene Befürwortung der Bewilligung von Mitteln zur Renovierung der St. Hedwigskirche. Die Gesamtsektion tritt dieser Befürwortung einstimmig bei.

Schluss der Sitzung 3/4 7 Uhr.

gez. M. Liebermann gez. Dr. Amersdorffer

68

J.Nr. 360 den 26.2.1927

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ich teile Ihnen ergebenst mit, dass der Herr Minister den von Ihnen erbetenen Urlaub durch Erlass vom 22.d.Mts. - U IV lo 629/27 - genehmigt hat.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

Herrn

Dr. Ludwig F u l d a

Bln. - D a h l e m

Miquelstr. 9

Für Randerlasse des Ministeriums.

Tag und Nr. des Eingangs: 24. Februar 1927. 360.

Zahl der Anlagen: –

Kurze Inhaltsangabe: Urlaubsgenehmigung für K. Fulda

Datum und Nr. des Erlasses: 22. Februar 1927 – Ex No 10 629

Der Erlaß ist gerichtet an Präsidenten der Akademie der Künste

und enthält folgenden Text: zur gefl. Kenntnisnahme übersandt.

i.A.

gez. [illegible]

Frist für die Rückgabe: 3 Wochen

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 28.Februar1927
Pariser Platz 4

Urschriftlich

dem Herrn Minister für Wisschschaft, Kunst und
Volksbildung,

B e r l i n

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident
Im Auftrage

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0338 * 16. FEB. 1927
Anl.

J.Nr.

den 17.2.1927

Das Mitglied des Senats Dr. Ludwig F u l d a hat bei mir Urlaub für die Zeit vom 18.Februar bis 18. März nachgesucht. Unter Bezugnahme auf § 26 des Statuts der Akadmmie bitte ich um Genehmigung.

Der Präsident
Im Auftrage

An den

Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

B e r l i n

Fulda

abwesend vom 18. Februar
bis 28. März

Sendungen unter Berliner Adresse.

77

72

J. Nr. 337

den 17. Februar 1927

Betr.: Die Vorsitzenden und Stellvertreter in den Musiksektionen der Akademie.

An Stelle des Ende Januar d. Js. verstorbenen Vorsitzenden Professors Friedrich E. K o c h ist zum Vorsitzenden sowohl in der Genossenschaft als auch im Senat, Sektion für Musik Professor Georg S c h u m a n n gewählt worden. Stellvertreter wurde Professor S c h r e k e r.

Der Präsident

An

den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

B e r l i n W 8

J. Nr. 336

den 17. Februar 1927

Betr.: Ersatzwahl im Senat für den verstorbenen Professor Koch .

Das Mitglied des Senats der Akademie, Sektion für Musik, Professor Friedrich E. K o c h ist am 30. Januar d. Js. verstorben. Für den Rest seiner Wahlperiode bis Ende September d. Js. wurde in der Sitzung der Genossenschaft, Sektion für Musik am 9. Februar d. Js. Freiherr v. R e z n i c e k gewählt.

Unter Ueberreichung des Wahlprotokolls bitte ich den Genannten für die Zeit vom 1. Mai (Ablauf des Gnadenvierteljahrs für Koch) bis 30. September d. Js. als Senatsmitglied zu berufen .

Der Präsident

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n W 8

77

74

schrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft, Sektion für Musik.

Berlin, den 9. Februar 1927
Beginn der Sitzung: 5 Uhr 40

Anwesend
unter dem Vorsitz des Herrn
Prof. Schumann
die Herren:

v. Bausznern
Kahn
Pfitzner
Schreker
Schumann
Taubert
Taubmann
Thiel
v. Reznicek
Juon

Prof. Schumann gedenkt mit warmen Worten des dahingeschiedenen Prof. Koch, seiner Treue und seiner Verdienste um die Akademie. Die Anwesenden erheben sich zu seinem Gedächtnis von ihren Sitzen. Es wird zur Ersatzwahl eines Senators für den verstorbenen Prof. Koch geschritten (durch Zettelwahl).

Es entfallen 6 Stimmen auf Reznicek
3 " " Juon
1 " " v.Schillings

v. Reznicek nimmt an.

Es folgt die Wahl des ersten Vorsitzenden der Genossenschaft.

Porf.

Prof. Schumann mit acht Stimmen gewählt. Prof. Schumann nimmt an. Es folgt die Wahl des Stellvertreters. Es entfallen auf Schreker acht Stimmen. Prof, Schreker nimmt an.

---

6 Uhr,
Sitzung des Senats, an der Prof. Dr. Amersdorffer teilnimmt.

Der Senat wählt den ersten Vorsitzenden.

Es entfallen auf Schumann 8 Stimmen
1 Stimme auf Schreker

Schumann nimmt an.

Es folgt die Wahl des Stellvertreters.

Es entfallen auf Schreker 7 Stimmen
1 Stimme auf Juon
1 ungültige Stimme
1 Stimmzettel leer.

Es wird beraten über den "Ehrensold".

In erster Linie wird hingewiesen, dass die Herren Taubert und Taubmann in Frage kommen müssten, beide sind angesehene Musiker und leben in ziemlicher Dürftigkeit. Die anderen eingegangenen Gesuche können nicht in Frage kommen. Prof. Amersdorffer würde es allerdings begrüssen, wenn nicht nur Akademiemitglieder berücksichtigt würden, um öffentlichen Vorwürfen aus dem Wege zu gehen. Der Senat beschliesst, zunächst dem Ministerium nur die oben genannten Herren für den Ehrensold vorzuschlagen. Sollten die verfügbaren Mittel des Ehrensolds sich erhöhen, so würde der Senat in späterer Zeit Dr. Ertel vorschlagen.

Es wird beschlossen, Sonnabend, den 19.Februar 6 Uhr ~~XXXXXXXXXX~~ Konstituierung des Kuratoriums des Beethoven-Preises , Geschäftsordnung

ordnung und Vorbesprechung anzusetzen.

Ein Gesuch an die frühere Siegf. Ochs-Stiftung ergibt eine Aussprache über die wertlos gewordenen Stiftungen der Akademie. Es soll angestrebt werden, die Musik-Stiftungen nach und nach wieder einzurichten. Die Beethoven-Feier in der Akademie soll doch im Hause der Akademie stattfinden, obwohl die Sektion für bildende Kunst den Wunsch aussprach, die Feier in der Singakademie oder in der Hochschule abzuhalten.

Der Schriftsteller Werfel soll gebeten werden im April zu sprechen. Anfang März soll das Konzert mit mechanischen Musikvorträgen veranstaltet werden.

Das Schreiben der Genossenschaft Deutscher Tonsetzer soll in dem Sinne beantwortet werden, dass die Akademie sich erneut mit dem Problem beschäftigt. Die Mehrzahl der Senatsmitglieder spricht sich schon jetzt dahin aus, dass aus schwerwiegenden Gründen sich die Akademie für die 50jährige Schutzfrist entscheiden müsse, und zwar ohne Vorbehalt.

gez. Schumann gez. v. Baussnern

77

Berlin, den 9. Februar 1927

Hochverehrter Herr Professor!

Für die Anteilnahme, die Sie der Akademie aus Anlass des Hinscheidens des Professors Friedrich H. Koch ~~ausgesprochen~~ haben, danke ich Ihnen herzlichst.

Mit der Versicherung vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Präsident

Herrn

Professor Dr. h.c. P f i t z n e r

Unterschondorf/Oberbayern

Am Ammersee

blasse Schrift

78

Preußische Akademie der Künste
Pariserplatz 4

Telegraphie des Deutschen Reichs
Leitung Nr.
Berlin W 9

Beförderung
um ... vorm. / nachm.
in Ltg. ... an
durch

Telegramm aus Bln W. 9 21 W. den 5/2 um 12 Uhr 03 Min. vorm. / nachm.

6t FEB. 1927

Zu dem Ableben Professor Friedrich E. Kochs spreche ich mein herzlichstes Beileid aus

Hans Pfitzner

C 187 (9. 21)

unleserlich

79

Berlin, de 8. Februar 1927

12 x ub 1/2
4 x ub 1/2

Sehr geehrter Herr Kollege!

Der Herr Minister legt Wert darauf, von allen Senatoren der Akademie der Künste Personalangaben zu besitzen. Ich ersuche daher ergebenst, das beiliegende Personalblatt so weit wie möglich auszufüllen und mir baldigst zurückzusenden.

Der Präsident

Zu schreiben an

Herrn Professor Dr. Dettmann, Bln.-Dahlem, Humboldtstr.7
" Direktor Professor Franck, Bln.-Wannsee, Hohenzollernstr.7
" Professor Hermann Hosaeus, Bln.-Grunewald, Parkstr.84/86
" " Dr.h.c. Kampf, Berlin W 15, Wielandstr.25/26
" " Klimsch, Charlottenburg 2, Bismarckstr.12
" " Manzel, Charlottenburg 2, Sophienstr.14
" " Bruno Paul, Berlin SW 11, Prinz albrechtstr. 7/8
" " Rudolf Kahn, Berlin W 10, Kaiserin Augustastr.57
" ~~Direktor Professor Schröker, Charlottenburg, Hardenbergstr.4/5~~
Herrn Professor Taubmann, Berlin W 50, Regensburgerstr.4
" Direktor Professor Dr. h.c. Thiel, Charlottenburg, Friedbergstr.40
Herrn Professor Schulte im Hofe, Charlottenburg, Schillerstr 124
" " Constantin Starck, Bln.-Wilmersdorf, Nassauischestr.35
" Dr. Ludwig Fulda, Bln.-Dahlem, Miquelstr.86
" Oskar Loerke, Bln.-Halensee, Joachim Friedrichstr.34
" Dr. Julius Petersen o.Universitätsprofessor, Bln.-Grunewald, Humboldtstr.45
" Dr. Wilhelm von Scholz, Berlin W 50, Fürtherstr.5, II b. Westphal

~~v. Bode~~
~~Schwenzing~~

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 3.Februar 1927

Der Musiker Professor Friedrich E.K o c h, der dem Senat der Akademie angehörte, ist am 30. Januar d.Js. verstorben. Der Witwe steht von der Sanatorenvergütung ein Gnadenvierteljahr zu. Die Kasse wird daher angewiesen, an Frau Professor Koch, Bln.-Friedenau, Handjerystr. 24 die noch nicht gezahlte Vergütung für den Monat April in Höhe von

75 (fünfundsiebenzig Reichsmark)

zu zahlen und bei den Verwahrgeldern zunächst zu verausgaben. Die endgültige Verbuchung hat im Rechnungsjahr 1927 unter Kapitel 113n Tit.70,5 zu erfolgen.

Der Präsident

Im Auftrage

Ah die

Kasse der Akademie der Künste

Berlin

87

Am 30. Januar 1927 starb zu Berlin der Komponist

Professor Friedr. E. Koch

Vorsitzender der Musiksektion unserer Akademie

Die Beisetzung findet am

Donnerstag, den 3. Februar, nachm. 3¾ Uhr

von der Halle des Alten St.Matthäikirchhofes in Berlin-Schöneberg, Großgörschenstr. 12/14 (am Bahnhof Großgörschenstr.) aus statt.

Berlin, den 1. Februar 1927

Preußische Akademie der Künste
Max Liebermann

Staatliche akademische Hochschule für Musik in Berlin

Trauerfeier

für

Prof. Friedrich E. Koch

Berlin, Donnerstag, den 3. Februar 1927, 3¾ Uhr
in der Kapelle des Matthäikirchhofs am Bahnhof Großgörschenstraße

*

1. Motette von Friedrich E. Koch, Op. 34, Nr. 8

Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her,
der da bereite den Weg vor dir.
Und bald wird kommen der Herr, den ihr suchet,
und der Engel, des ihr begehret.
Siehe, er kommt!
(Maleachi 3, 1)

Der Staats- und Domchor unter Leitung von Prof. Hugo Rüdel

2. Rede des Geistlichen — Aussegnung

3. Ansprachen

4. Motette von Friedrich E. Koch, Op. 34, Nr. 5

Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen
und mit Jauchzen kommen gen Zion.
Ewige Freude wird über ihrem Haupte sein,
Freude und Wonne werden sie ergreifen,
Schmerz und Seufzen werden weg müssen.
(Jesaias 35, 10)

Der Staats- und Domchor unter Leitung von Prof. Hugo Rüdel

5. Am Grabe: Jesus meine Zuversicht
Wie sie so sanft ruhn

Der Bläserchor der Hochschule unter Leitung von Prof. Alfred Matthes

86
83

[illegible] F. E. Koch [illegible] 37/I.

B. 37/I. 27

Sehr verehrte Frau Professor,

heute trifft uns die erschütternde Kunde, daß Ihr hochverehrter Herr Gemahl, unser hochgeschätzter Freund und Kollege aus dem Leben geschieden ist. Wir sind in tiefer Trauer, ihn als Menschen und künstlerische Persönlichkeit verloren zu haben und empfinden es schmerzlich; daß diesem aufrechten Künstler und Manne, der sein Leben mit tiefstem Pflichtbewußtsein und reinstem Streben erfüllt hat, nicht vom Schicksal vergönnt war, einen sorglosen, schaffensfreudigen Lebensabend zu genießen.

In herzlicher Trauer mit Ihnen und Ihrer Familie vereinigt, zeichnen wir

in vorzüglicher Hochachtung

ML

unleserlich

84

Mein treuester Lebenskamerad, unser guter Vater

Friedrich E. Koch

wurde durch einen sanften Tod von seinem Herzleiden erlöst.

Im Namen der Hinterbliebenen

Anna Koch

Berlin-Friedenau, den 31. Januar 1927.
Handjerystr. 24

Beerdigung: Donnerstag, den 3. Februar, 3[45] Uhr. Alter Matthäikirchhof, Bahnhof Gross-Görschenstrasse.

Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste

Berlin, den .29..Januar.1927.....

Zwecks Vereidigung erscheint

Herr .Dr..Franz.Johannes.Wilhelm.von...S.c.h.o.l.z...

geboren am .15..Juli.1874... in Berlin,.....

und leistet gemäss Artikel 78 der Preussischen Verfas - sung vom 30. November 1920 nachfolgenden Eid:

Ich will das mir übertragene Amt unparteiisch nach bestem Wissen und Können verwalten und die Verfas - sung gewissenhaft beobachten.

Gleichzeitig wurde die Vereidigung auf die Reichsverfassung in nachstehender Form vorgenommen:

Ich schwöre Treue der Reichsverfassung.

v. g. u.

Dr. Wilh. v. Scholz.

g. w. o.

Liebermann

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste

Berlin, den 19. Dezember 1926.....

Zwecks Vereidigung erscheint

Herr Oskar Eugen L o e r k e .....

geboren am 13. März 1884.... in Jungen.....

und leistet gemäss Artikel 78 der Preussischen Verfas - sung vom 30. November 1920 nachfolgenden Eid:

Ich will das mir übertragene Amt unparteiisch nach bestem Willen und Können verwalten und die Verfas - sung gewissenhaft beobachten.

Gleichzeitig wurde die Vereidigung auf die Reichsverfassung in nachstehender Form vorgenommen:

Ich schwöre Treue der Reichsverfassung.

v. g. u.

Oskar Loerke,
Senator der Preußischen Akademie der Künste

g. w. o.

88

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 15744/26 UI, 1

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 4.Januar 1927.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340—11343

K. Akademie d. Künste, Berlin
№ 0013 11. JAN. 1927

Nachdem Sie sich in dem gefälligen Schreiben vom 3.November 1926 bereit erklärt haben, einer Berufung Folge zu leisten, ernenne ich Sie mit Wirkung vom 1.Oktober 1926 auf drei Jahre -bis zum 30.September 1929- zum Mitgliede des Senats der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin, Sektion für Dichtkunst. Den Herrn Präsidenten und den Senat der Akademie habe ich hiervon in Kenntnis gesetzt und ersucht, Ihnen die Senatorenvergütung im Jahresbetrage von 900 RM durch die Akademiekasse zahlen zu lassen.

(Unterschrift)

An Herrn Professor Dr. Julius Petersen, Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin-Grunewald, Humboldtstraße 45.

Abschrift zur gefälligen Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung übersandt.

An
den Herrn Präsidenten und den Senat
der Preußischen Akademie der Künste
in
Berlin W.8.

J.Nr.13

14.Januar 1927

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, an Professor Dr. Julius Petersen vom 1. Oktober 1926 bis 30. September 1929 die Senatorenvergütung von

900,-- RM

in Worten: " Neunhundert Reichsmark " jährlich zu zahlen und in den Rechnungen für 1926 und folgende Jahre vorschriftsmäßig in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 15340

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 13.Dezember 1926.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340—11343

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 1138 * 17 DEZ. 1926
Anl.

Nach Ablauf der bisherigen Amtsdauer ernenne ich Sie vom 1.Oktober 1926 ab auf weitere drei Jahre zum Mitglied des Senats der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin, Sektion für Musik. Den Herrn Präsidenten und den Senat der Akademie habe ich hiervon in Kenntnis gesetzt und veranlaßt, Jhnen die Senatorenvergütung für die Dauer der Berufung in der bisherigen Weise zu zahlen.

Unterschrift.

An Herrn Professor Dr. Max Seiffert in Berlin W 57, Goebenstraße 28.

Abschrift zur gefälligen Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

Jm Auftrage

An
den Herrn Präsidenten und den Senat
der Preußischen Akademie der Künste
in
Berlin.

J. Nr. 1138 den 14. Januar 1927

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, an Professor Dr. Max Seiffert vom 1. Oktober 1926 bis 30. September 1929 die Senatorenvergütung in Höhe von

900,-- RM

in Worten: " Neunhundert Reichsmark " jährlich zu zahlen und in den Rechnungen für 1926 und folgende Jahre vorschriftsmäßig in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

90

J. Nr. 1129 , den 14. Dezember 1926

Betrifft: Vorsitzender und Stell -
vertreter im Senat, Sektion für Dicht-
kunst für 1926/27.

Für das Geschäftsjahr 1926/27 wurde Dr. Ludwig F u l d a als Vorsitzender des Senats, Sektion für Dichtkunst gewählt. Zum Stellvertreter wählte der Senat Oskar L o e r k e.

Der Präsident

An
den Herrn Minister für Wissen -
schaft, Kunst und Volksbildung
B e r l i n W. 8
Unter den Linden 4

J. Nr. 1138 II K.

den 14. Januar 1927

Verwandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für Dichtkunst.

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Dr. Fulda
die Herren:
Petersen
Loerke
Amersdorffer
v. Baussnern

Berlin, den 10. Dezember 1926
Beginn der Sitzung: 6 Uhr

1. Punkt der Tagesordnung

Wahl des Vorsitzenden.

Professor Amersdorffer schlägt insbesondere aus praktischen Gründen vor, Herrn Dr. Fulda zum Vorsitzenden des Senats zu wählen. Herr Dr. Fulda bittet dringend, von ihm abzusehen und schlägt seinerseits vor, Herrn Dr. v. Scholz zu wählen, weil ihm eine Personal-Union (Vorsitz von Genossenschaft und Senat) als wesentlich erscheint. Professor Amersdorffer betont, daß eine Personal-Union nicht ins Gewicht falle, daß dagegen mehrere sachliche Gründe es als begrüßenswert erscheinen ließen, wenn sich Herr Dr. Fulda bereitfinden würde, das Amt des Vorsitzenden im Senat zu übernehmen.

Herr Loerke unterstützt die Argumente von Professor Amersdorffer.

Die Wahl erfolgt. Herr Dr. Fulda wird mit 4 Stimmen gewählt. Herr Dr. Fulda nimmt

nimmt die Wahl an und übernimmt sogleich den Vorsitz.

Herr Professor Amersdorffer schlägt vor, Herrn Loerke zum stellvertretenden Vorsitzenden zu wählen. Die Wahl erfolgt, Herr Loerke wird mit 4 Stimmen gewählt und nimmt die Wahl an.

2. Punkt der Tagesordnung: Arnhold-Stiftung.

Herr Dr. Fulda berichtet über seine eingehende Unterredung mit Frau Geheimrat Arnhold. Im Einverständnis mit Frau Geheimrat Arnhold wird nicht der Name " Stiftung " gewählt, sondern Arnhold-Fonds. Frau Geheimrat Arnhold hat im besonderen den Wunsch ausgesprochen, die gestiftete Summe möge nicht in kleinen Beträgen verzettelt werden.

Herr Dr. Fulda betont, daß eine Verwendung der Summe, wie etwa bei der Schillerstiftung, (Aufteilung der verfügbaren Gelder auf zahlreiche Einzelfälle) nicht zu befürworten wäre.

Herr Professor Amersdorffer verliest den Entwurf der Bestimmungen des Eduard Arnhold-Fonds. Frau Geheimrat Arnhold soll den Entwurf zur Kenntnisnahme erhalten.

Herr Dr. Fulda berichtet über den Fall Stucken. Der Senat befürwortet einstimmig eine sofortige Zuwendung an Stucken von 1000 RM aus dem Arnhold-Fonds. Die Auszahlung soll sofort erfolgen. Herr Dr. Fulda ist nicht dafür, über den anderen Teil des Fonds in dieser Sitzung zu entscheiden.

Es wird beschlossen, die nächste Sitzung Sonnabend, den 18. Dezember 6 Uhr abends abzuhalten.

Schluß der Sitzung 6^{40} Uhr.

gez. v. Bausznern gez. Ludwig Fulda.

J. Nr. 1071 , den 3. Dezember 1926

Der Herr Minister hat durch den in Abschrift beiliegenden Erlass vom 30. November d. Js. - U IV Nr. 15126 - die von der Sektion für Dichtkunst vorgenommenen Senatorenwahlen bestätigt.

Die Kasse wird angewiesen, an die nachstehend genannten Senatoren:

Dr. Ludwig Fulda
Oskar Loerke und
Dr. Wilhelm von Scholz

für die Zeit vom 1. Oktober 1926 bis 30. September 1929 eine Senatorenvergütung von je 900 RM in Worten: Neunhundert Reichsmark jährlich zu zahlen und in Kapitel 114 Titel 80,2 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Im Auftrage

An
e Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin W. 8
Pariser Platz 4

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 15126 4

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 30. November 1926.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343

K. Akademie d. Künste, Berlin
Nr. 1071 – 2 DEZ. 1926
Anl.

Die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Akademie der Künste, Sektion für Dichtkunst, hat Sie in ihrer Sitzung vom 18. November 1926 zum Mitglied des Senats der Akademie der Künste gewählt. Nachdem Sie sich bereit erklärt haben, die Wahl anzunehmen, bestätige ich sie hierdurch und berufe Sie zum Senator der Akademie der Künste zu Berlin für die Zeit vom 1. Oktober 1926 bis zum 30. September 1929.

Es geschieht dies in dem Vertrauen, daß Sie den Aufgaben, die dem Senat gestellt sind, Jhr volles Jnteresse zuwenden und an deren Erledigung mit regem Eifer sich beteiligen werden.

Dem Senat der Akademie habe ich von Jhrer Berufung Mitteilung gemacht und den Herrn Präsidenten der Akademie ersucht, Jhnen die Senatorenvergütung im Jahresbetrage von 900 RM durch die Akademiekasse zahlen zu lassen.

(Unterschrift).

1) An Herrn Dr. Ludwig Fulda, Mitglied der Akademie der Künste, Berlin-Dahlem, Miquelstraße 86,
2) an Herrn Oskar Loerke, Mitglied der Akademie der Künste, Berlin-Halensee, Joachim Friedrichstr.34,
3) an Herrn Dr.Wilhem von Scholz,Mitglied der Akademie der Künste, Berlin-Charlottenburg,Gerickestr.1.

An

Abschrift

n Herrn Präsidenten
r Akademie der Künste
in
B e r l i n W 8.
= = = = = = = = = =

Abschrift übersende ich auf den Bericht vom 19.November 1926 - J.Nr. 1008 - zur gefälligen Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

Bruhn

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0866 · 22.OKT.1926

94

Herr Friedmann
20. 10. 1926.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Mit verbindlichstem Dank bestätige ich Ihre Mitteilung meiner Wiederwahl als Vorsitzender der Musiksektionen von Genossenschaft und Senat.

Ich nehme die Wahl an, da meine Aerzte, Prof. Rautenberg und San.Rat Dr. Julinsburger mir baldige und völlige Erlangung meiner Gesundheit zusichern und so hoffe ich mich in nicht ferner Zeit zur Uebernahme der Geschäfte bereitstellen zu können.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Wertschätzung bin ich Ihr ergebener

Friedr. E. Koch

Musiksektion 22.X.26

U. Nr. 1008

Betrifft: Sektion für
Dichtkunst.

, den 19. November 1926

Die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für Dichtkunst hat für das Geschäftsjahr 1926/27 in der Sitzung vom 18. d. Mts. zu ihrem Vorsitzenden Dr. Wilhelm von Scholz und zu dessen Stellvertreter Dr. Ludwig Fulda gewählt.

In der gleichen Sitzung wurde die Wahl von Senatoren vorgenommen. Es wurden für die Zeit vom 1. Oktober 1926 bis dahin 1928 in den Senat gewählt:

Dr. Ludwig F u l d a,
Oskar L o e r k e,
Dr. Wilhelm von S c h o l z.

Indem wir Abschrift des Wahlprotokolls anliegend überreichen, bitten wir um Bestätigung der Mitglieder der Sektion für Dichtkunst.

Der Präsident

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und Volks -
bildung

B e r l i n

Unter den Linden 4

Abschrift!

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft, Sektion für Dichtkunst.

Berlin, den 18. November 1926
Beginn der Sitzung 6 ¼ Uhr.

Anwesend
die Herren:
Ludwig Fulda
Bernhard Kellermann
Oskar Loerke
Walter von Molo
Wilhelm von Scholz
Eduard Stucken
Georg Kaiser entsch.

Der Präsident begrüsst die in der heutigen Sitzung zum ersten Mal in der Akademie erschienenen neuen Mitglieder der Sektion für Dichtkunst in kurzer Ansprache und erklärt die Sektion für konstituiert.

1. Wahl des Vorsitzenden:

Der erste Wahlgang ergibt

für Herrn Dr. Fulda	2	Stimmen
" " v. Scholz	2	"
" " v. Molo	1	Stimme
" " Loerke	1	"

Die hierauf vorgenommene Stichwahl hatte folgendes Ergebnis:

Für Herrn v. Scholz	2	Stimmen
" " Dr. Fulda	1	Stimme

1 Zettel war leer.

2 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.

Herr v. Scholz ist somit als Vorsitzender gewählt, er nimmt die Wahl an und dankt dem Präsidenten für seine Begrüssungsworte.

Herr v. Scholz übernimmt den Vorsitz, der

Präsident

Präsident verläßt die Sitzung.

Wahl des Stellvertreters des Vorsitzenden:

Die Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden erfolgt sodann in zwei Wahlgängen. Im ersten Wahlgang erhielt Dr. Fulda 3 Stimmen Molo, Kellermann und Stucken je 1 Stimme. Der darauf vorgenommene zweite Wahlgang ergab für Dr. Fulda 4 Stimmen, 1 für Kellermann, 1 Wahlzettel leer. Herr Dr Fulda ist somit als stellvertretender Vorsitzender gewählt und nimmt die Wahl an.

Wahl der Senatoren.

Darauf wird die Wahl der Senatoren vorgenommen. Im ersten Wahlgange erhält Dr. Fulda 6, Scholz 4 Stimmen. Auf Loerke, Kellermann, Molo und Stucken entfallen je 2 Stimmen. Damit sind Dr. Fulda und Scholz gewählt, über den 3. Senator wird erneut zur Urne geschritten. Es wird gewählt Loerke mit 3 Stimmen; 1 Stimme Molo 2 Blätter leer. Die 3 Senatoren nehmen die Wahl an.

Stellungnahme zu dem Gesetz zur Bekämpfung von Schund - und Schmutzschriften.

Dr. Fulda schlägt eine Bekämpfung des Gesetzes vor, die trotz gänzlicher Ablehnung des Gesetzes doch gleich mit der Möglichkeit rechnen will, dass es angenommen werden könnte, und für diesen Fall die dringendsten Abänderungsnotwendigkeiten anführen möchte. Kellermann und Molo wollen nur die absolute Bekämpfung des Gesetzes ohne vorläufig auch nur die Möglichkeit eines Kompromisses zuzugeben. Das Gesetz wird darauf verlesen und nach der Verlesung, die grossen Eindruck macht, nun von allen Teilnehmern an der Sitzung, auch von Dr. Fulda, als nur bekämpfenswert und nicht verbesserungsfähig erklärt. Kellermann und Molo erhalten und übernehmen den Auftrag bis zur nächsten Sitzung, die auf Montag, den 22. d. Mts. nachmittags 6 Uhr anberaumt wird, ein vorschlagsweises Gutachten auszuarbeiten, über welches am Montag beschlossen werden soll.

Dr. Fulda

Dr. Fulda schlägt vor, nicht vor Januar an Neuzuwahlen zur Sektion herauszutreten, was angenommen wird und wobei von mehreren Mitgliedern die Meinung vertreten wird, dass auch dieser Termin für Neuzuwahlen noch verfrüht sei.

Der Vorschlag Kollermann, Punkt 4 und 5 der heutigen Tagesordnung auf die nächste Tagesordnung zu überschreiben und die offizielle Sitzung für beendet zu erklären, wird zusammen mit einem Antrag Dr. Fulda: zu diesen 9½ möglichst mit zahlreichen Vorschlägen in die nächste Sitzung zu kommen, angenommen. Die Sitzung wird hiermit etwas nach 8 Uhr geschlossen.

gez. Wilh. v. Scholz gez. Ludwig Fulda

J. Nr. 866

den 25. Oktober 1926

Betr.: Die Vorsitzenden und Stellvertreter in der Genossenschaft und im Senat, Sektion für Musik für 1926/27.

Für das Geschäftsjahr 1926/27 wurde Professor Friedrich E. Koch als Vorsitzender des Senats und der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für Musik wiedergewählt. Zum Stellvertreter wählte der Senat, Sektion für Musik wiederum Professor E. E. Taubert, die Genossenschaft Professor Dr. Georg Schumann.

Der Präsident

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n W 8

V1

A b s c h r i f t

Verhandelt in der Akademie der Künste Sitzung des Senats, Sektion für Musik.

Berlin, den 24. September 1926
Beginn der Sitzung: 6 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des Herrn
Prof. Taubert
die Herren:
v. Bausznern
Seiffert
Schreker
Schumann
Taubert
Taubmann
Thiel

Wahl des 1. Vorsitzenden.

Prof. Koch wird mit 2/3 Mehrheit wiedergewählt.

Wahl des Stellvertreters.

Prof. Taubert wird durch Akklamation wiedergewählt.

Punkt 1. Beethoven - Feier

Prof. Schreker schlägt vor, je einen Senator für die Ausarbeitungen von bestimmten Vorschlägen für Schul - und öffentliche Feiern zu wählen, diese Vorschläge sollen dann dem Gesamtsenat unterbreitet werden. Die Herren Prof. Thiel und Schumann weisen darauf hin, dass bei öffentlichen Feiern, soweit es sich um den Chorgesang handelt, nur Beethovens Opferlied und "Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" verwendet werden können. Prof. Schumann wünscht dringend in Vorschlag zu bringen, dass die öffentlichen Vorträge bei der Beethoven - Feier nicht in überwiegendem Masse den Männerchören zugewiesen werden, sondern auch die gemischten Chöre (in Berlin der Reichsverband gemischter Chöre).

Prof.

II.

Prof. Schreker: Den deutschen Städten müsste aus Anlass der Beethoven - Feiern zum Bewusstsein gebracht werden, dass in der heutigen schweren wirtschaftlichen Zeit den deutschen Künstler gegenüber in wesentlich höherem Ausmasse Pflichten zu erfüllen sind als es bisher geschieht, namentlich wenn man bedenkt, welche Summen heut zu Tage von den Gemeinden für den Sport ausgegeben werden.

Prof. Schumann will betont wissen, dass sich möglichst alle Gemeinden entschliessen sollen und ihnen nahe gelegt werden soll, anlässlich der allgemeinen deutschen Beethoven - Feier Stiftungen für Musiker und Musikervereine ins Leben zu rufen. Für die Schulfeiern sollen nach Möglichkeit junge Musiker herangezogen werden. Die Festprogramme sollen bestehen aus Liedern, Kammermusik und einer Ansprache, die das Leben Beethovens darstellt.

Prof. Thiel empfiehlt, in solchen Ansprachen bedeutungsvolle Briefstellen Beethovens vorzulesen. In weiterer Debatte werden Prof. Thiel und Seiffert gebeten, die obenerwähnten näheren Vorschläge auszuarbeiten.

Prof. Schreker schlägt ferner vor, dass Reich und die einzelnen grossen Gemeinwesen mögen anlässlich der Beethoven - Feier für den so notwendigen Nachwuchs der Orchestermusiker Mittel bereitstellen, und übereinstimmend ist sich der Senat darüber einig, dass das Lebenswerk der deutschen Klassiker dem Volke eben nur dann erhalten werden kann, wenn für einen gesunden und ausreichenden Fortbestand der deutschen Orchester bei Zeiten gesorgt wird.

Punkt 2 Beethoven - Preis.

Der Senat hatte schon vor der Sitzung von den letzten Anregungen

dem

des Ministeriums, die sich auf die endgültige Fassung der Statuten be - ziehen, eingehend Kenntnis genommen. Uebereinstimmend ist der Senat da- gegen, Musikschriftsteller oder Persönlichkeiten der musikalischen Fach- presse in das Kuratorium zu wählen: und zwar, weil es bestimmt zu aller- lei Unzuträglichkeiten führen würde, aus der übergrossen Zahl von Mu - sikschriftstellern und Kritikern verschiedenster Kunstrichtung einen auszuwählen, und ferner weil es sich dringend empfiehlt, die Zahl der Kuratoriumsmitglieder möglichst zu beschränken, deshalb sollen auch " freie" Komponisten für das Kuratorium nicht weiter in Frage kommen, da diese durch die Genossenschaft deutscher Tonsetzer vertreten sind. Dagegen einigt sich der Senat darüber, dass in das Kuratorium der jeweilige Ordinarius für Musikwissenschaft an der Berliner Universität gewählt werden soll.

Die Verleihung des Preises an ein Mitglied des Kuratoriums soll nur durch einstimmigen Beschluss möglich sein, der durch den Herrn Mi - nister bestätigt werden soll. Der Senat einigt sich darüber, dass sich das Gesamtkuratorium seinen Vorsitzenden selbst wählt, 2/3 Mehrheit soll entscheiden. Der Vorsitzende des Kuratoriums soll die Einladungen zu den Sitzungen ergehen lassen. Die Kanzlei der Akademie soll ihm hierfür zur Verfügung stehen.

Freie Bewerbungen sollen ausgeschlossen sein, weil mit Sicherheit vorauszusehen ist, dass ein überwältigendes Mass von unbedeutenden Kom - positionen eingeschickt werden würde. Der Preis soll an einen Komponisten in der Regel nur einmal verliehen werden. Bezüglichkeit der "Bedürftig - keit " wird der Vorschlag Pfitzners akzeptiert.

In der Angelegenheit Mittel erbittet Schumann die Zustimmung des Senates einen Antrag an den Herrn Minister namens der Akademie zu rich - ten

richten und zu bitten dem Kittelschen Chor eine zunächst einmalige Subvention in Höhe von 2 - 3000 M zur weiteren Fortführung seiner Konzerte zur Verfügung zu stellen. Der Senat erklärt sich hiermit einverstanden.

Das Gesuch eines Herrn Volkmann, der ein neues Notensystem einreicht, wird abgelehnt, es soll ihm beschieden werden, dass sich schon aus wirtschaftlichen Gründen zurzeit die Einführung eines neuen Notensystems verbiete.

Die Eingabe des Herrn Gesangspädagogen Jakobeit, der vom Ministerium eine wirtschaftliche Unterstützung erbittet, sollen zunächst von einigen Herren Senatoren geprüft werden. Die weiter noch unerledigten Punkte der Tagesordnung sollen wegen vorgerückter Zeit in der nächsten Sitzung am Mittwoch, den 6. Oktober verhandelt werden.

Schluss der Sitzung 7 45 Uhr.

gez. v. Bausznern gez. Schreiber gez. Schumann

110

105 109

104

den 18. Oktober 1926

Sehr geehrter Herr Kollege ,

Jn den Sitzungen der Musiksektion am 24. September wurden Sie von dem Senate und der Genossenschaft als erster Vorsitzender wiedergewählt. Wir bitten ergebenst um Jhre gefällige Aeußerung, ob Sie diese doppelte Wahl anzunehmen bereit sind. Mit dem herzlichsten Wünschen für Jhre völlige Genesung dürfen wir dabei der Hoffnung Ausdruck geben, daß es Jhnen möglich sein wird, bald die Leitung der Arbeiten der Musisektion und deren Senats wieder aufzunehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

M Liebermann

Herrn

Professor Friedr. E. K o c h

Bln- F r i e d e n a u

Handjerystr. 24

4/1

den 14. Oktober 1926

Sehr geehrter Herr Kollege ,

in den Sitzungen am 24. September wurden Sie von dem Senate und der Genossenschaft als erster Vorsitzender wiedergewählt. Wir bitten ergebenst um Ihre gefällige Aeußerung, ob Sie bereit sind, die beiderseitige Wahl anzunehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Herrn
Professor Friedr. E. K o c h
Bln- F r i e d e n a u
Handjerystr. 24

706

B. 25/8. 26

1) Auf den Randerlaß v. 21/8. 26 – VIII 13688 – ist zu setzen:

Ursehr dem Herrn Minister f. W. G.

hier

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.

Ihr
Fd.

3 x [illegible] 26

2) An HGB Hoffmann
Z. Prof. Engel

Sehr geehrter Herr Geheimrat! Professor!

Ich teile Ihnen ergebenst mit daß der Herr Minister den von Ihnen erbetenen Urlaub genehmigt hat.

Mit den besten Empfehlungen
Ihr sehr ergebener

Am.

107

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 12242 I

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 20. August 1926.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11343

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0717 20. AUG. 1926

Auf den Bericht vom 19. Mai 1926 – J. Nr. 444 –

Ich ersuche um gefällige baldige Anzeige, ob das Mitglied des Senats, Geheimer Regierungsrat Dr. Seidel von seinem Krankheitsurlaub zurückgekehrt ist.

Im Auftrage
gez. Pallat

An
den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste
in
Berlin.

BEGLAUBIGT
[signature]
MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

J. Nr. 682 ,den 14. August 1926

Betrifft: Beurlaubung von Senatoren.

Die Senatoren Geheimrat H o f f m a n n und Professor Otto H. E n g e l haben um Urlaub für die Zeit bis 4. bezw. 18. September d. Js. gebeten. Mit Bezug auf § 26 des Akademiestatuts bitte ich um Genehmigung.

Der Präsident
Im Auftrage

An
den Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
B e r l i n W. 8
Unter den Linden 4

Berlin W 57. den 5. August 1926
Zietenstr. 6, B

K. Akademie d. Künste Berlin
M. 0682 - 7 - Abt. I

An den Präsidenten
der Preußischen Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariserplatz 4

Für Gastvorlesungen

gestatte ich mir ergebenst, mir für die Zeit vom 9. August bis 18. September d. Js. bei dem Herrn Minister einen Urlaub zu erwirken, da ich in dieser Angelegenheit reisen muß.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Otto H. Engel.

110

Ministerium für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung.

Berlin den 4. August 1926.

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 06744 - 5 - AUG. 1926
Anl.

Euer Hochwohlgeboren

zeige ich ergebenst an, dass ich vom 6. August d. Js. mittags bis 4. September einschl. von dem Herrn Minister beurlaubt bin. Sollten während meiner Abwesenheit dringende Sachen vorliegen, so bitte ich, sie Herrn Ministerialrat Dr. S c h n i t z l e r , und wenn auch dieser abwesend ist, Herrn Regierungsrat H a s l i n d e zuzuleiten.

Mit dem Ausdruck ausgezeichneter Hochachtung

sehr ergebener

[signature]

z.
Zdk.
Berlin, den 7.8.26.
Der Präsident
[signature]

An
den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste,
Berlin W 8,
Pariser Platz 4.

[signature]

den 3. August 1926

Sehr geehrter Herr Geheimrat !

Ich beehre mich Ihnen ergebenst mitzuteilen, daß Sie in der Senatssitzung am 2. v. Mts. zum stellvertretenden Vorsitzenden des Senats, Sektion für die bildenden Künste, einstimmig wiedergewählt worden sind. Falls ich nichts Gegenteiliges höre, darf ich annehmen, daß Sie mit Ihrer Wiederwahl einverstanden sind.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihr ergebener

Herrn
Geh. Baurat
Dr. Ing. Ludwig H o f f m a n n
B e r l i n W 10
Margaretenstr. 18

Preußische Akademie der Künste

J. Nr. 609

Berlin W 8, den 10. Juli 1926
Pariser Platz 4

Betr.: Die Vorsitzenden und Stellvertreter im Senat und in der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste.

Für das Geschäftsjahr 1926/27 ist zum stellvertretenden Vorsitzenden im Senat, Sektion für die bildenden Künste der Geheime Baurat Dr. Ing. Ludwig Hoffmann gewählt worden. Den Vorsitz in dieser Sektion übernimmt statutengemäß der unterzeichnete Präsident.

Seitens der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste wurde Professor Philipp Franck als Vorsitzender und Professor Constantin Starck als Stellvertreter wiedergewählt.

Der Präsident
(Blankett verwenden)

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste.

Anwesend — Berlin, den 2. Juli 1926

unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten — Beginn der Sitzung: 6 Uhr

die Herren:

Amorsdorffer
Bentwig
Dettmann
Engel
Franck
Hermann
Hosaeus
Hübner
Jacob
Kampf
Klimsch
Liebermann
Seeling

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Präsident des jüngst verstorbenen Mitgliedes Architekten Eugen Schmohl und des in Rom verstorbenen Vertreters unserer Akademie Maximilian Zürcher. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren dieser Verstorbenen von ihren Sitzen.

1. Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Senats, Sektion für die bildenden Künste für 1926/27. Geheimrat Hoffmann wird durch Akklamation einstimmig wiedergewählt.

2. Mitgeteilt wird der Erlass des Herrn Ministers, durch den die Schaffung einer Medaille der Akademie für besonders begabte Abiturienten der Preussischen Kunsthochschulen prinzipiell genehmigt wird.

Verhandelt wird insbesondere über die Art der Ausschreibung des Wettbewerbs zur Gewinnung von Entwürfen für diese Medaille. Es wird beschlossen, zunächst an sämtliche Bildhauermitglieder der Akademie, auch an die auswärtigen, eine Umfrage zu richten, ob sie bereit sind, sich an einem Wettbewerb zu beteiligen. Jedem Bildhauer der sich hierzu bereit erklärt, soll für die

Anfertigung

Anfertigung eines Entwurfs eine Entschädigung von 750 RM zugebilligt werden. Die erforderlichen Mittel sollen von dem Herrn Minister erbeten werden. Bezüglich der Medaille wird bestimmt, dass sie 8 cm Durchmesser haben und das der Name des Inhabers auf der Medaille nicht eingraviert werden soll, da sich der rechtmässige Besitz aus einer von der Akademie auszustellenden Verleihungsurkunde ergibt. Die Entwürfe sollen in Originalgrösse ausgeführt werden. Die Herstellung der Medaille erfolgt durch Guss.

Die Bestimmungen für die Verleihung der Medaille werden nach Benehmen mit den Direktionen der einzelnen Kunsthochschulen erfolgen.

Da die zu schaffende Medaille eine Auszeichnung für besondere Leistungen der Studierenden der Kunsthochschulen darstellt, bringt Herr Julius Jacob in diesem Zusammenhang die Sprache auf die gegenwärtigen Leistungen der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst. Er findet, dass in diesen viel zu wenig gearbeitet werde. 3 Monate des Jahres seien Ferien. In dem Besuch des Unterrichts seien die Schüler ausserordentlich lax, die Schüler können wann sie wollen, oft auch gar nicht. Es würde jedenfalls sehr wenig gearbeitet. Von der guten alten Kunst, von Schadow, von Rauch wollen die jungen Leute heute nichts mehr wissen.

Der Präsident erwidert: dies liege wohl in erster Linie an dem Direktor; man habe eben eine ungeeignete Persönlichkeit mit der Leitung der Vereinigten Staatsschulen betraut.

Herr Mentzig entgegnet: Direktor Bruno Paul halte sehr auf Ordnung. Was von Herrn Julius Jacob gerügt werde, das läge eben an der Zeit, an der Jugend von heute habe man eben vieles auszusetzen. Doch sei in den letzten Jahren schon vieles besser geworden. Eine gewisse Freiheit müsse man den Hochschülern schon lassen.

Der Präsident fügt hinzu, dass dieselben Klagen ihm gegenüber von Professor

Professor Planck bezüglich der Universitätsstudenten erhoben worden seien. Die Leute, die 4 Jahre im Felde waren, haben eben andere Ideen, als die Jugend von früher.

Herr Klimsch betont, dass in der Bildhauerschule der Vereinigten Staatsschulen sehr fleissig gearbeitet werde. Er müsse die Angriffe auf die Studierenden zurückweisen. Die jungen Leute hätten auch die grösste Achtung vor den alten Meistern, besonders vor Schadow. Er fragt, aus welcher Quelle das von Herrn Jacob Vorgebrachte stamme.

Herr Julius Jacob erwidert, dass er sich das von ihm Erwähnte von Studierenden der Vereinigten Staatsschulen habe erzählen lassen. Er sei der Ansicht, dass die Studierenden der Musikhochschule wesentlich ernster arbeiten.

Der Präsident bemerkt zu dieser Debatte, dass für die Vereinigten Staatsschulen ein Kuratorium bestehe, das aber bis heute noch niemals zusammenberufen worden sei.

Herr Bentwig erwidert ihm, das Kuratorium werde demnächst zusammenberufen werden.

3. Willy O. Dressler hat für eine Reichskunstwoche 1927 einen neuen Plan aufgestellt, nachdem die von ihm für 1926 geplante Reichskunstwoche gescheitert ist. Er hat den Wunsch, die Akademieausstellung in Verbindung mit der Reichskunstwoche zu bringen. Die Anwesenden lehnen einen solchen Zusammenhang mit Dresslers Unternehmen ab. Auch dem neuen Plan W. O. Dresslers wird kein Vertrauen entgegengebracht.

4. Verlesen wird der Erlass des Herrn Ministers betr. die im Preussischen Landtag vorgeschlagene Ausdehnung der Sozialversicherung auf alle geistig Schaffenden nach dem Muster des Gesetzentwurfs der Sozialversicherung für die Rechtsanwälte. Verlesen wird eine gutachtliche Aeusserung von Professor Kruse, die dieser nach Beratung im Vorstande der Bildhauervereinigung abgegeben hat.

Herr

Herr Dettmann referiert über die Stellungnahme des Wirtschaft - lichen Verbandes, von der eine Abschrift vorliegt. Der Wirtschaftliche Verband schlägt einen Ausbau der Weimarer Renten - und Pensionsanstalt vor. Die Prüfung dieses erwägenswerten Planes soll dem Ministerium empfohlen werden. Der von der Genossenschaft deutscher Tonsetzer ge - machte Vorschlag, die geistigen Berufe, insbesondere die Künstler, bei der Einkommensteuer günstiger zu behandeln, hat nach Ansicht der Versammlung wenig Aussicht auf Erfolg.

Herr Dettmann schlägt noch vor zu beantragen, dass die Ateliers der Künstler von der Hauszinssteuer befreit werden.

5. Neuwahl der Fachausschüsse des Senats.

a) Ausschuss für Wahlen.

Als ältestes Mitglied hat Herr Franck auszuscheiden. Für ihn tritt der bisherige Ersatzmann Herr Kampf ein. Für Herrn Kampf wird als Er - satzmann gewählt: Herr Ulrich Hübner.

b) Ausschuss für allgemeine und Verwaltungsangelegenheiten.

Die ältesten Mitglieder sind die Herren Lederer und Hoffmann. Es wird durch das Los bestimmt, dass von diesen Herren Herr Lederer auszuscheiden hat. Für ihn wird Herr Hosaeus gewählt.

c) Der Ausschuss für Unterstützungen bleibt unverändert.

d) Der Ausschuss für Verleihung von Auszeichnungen wird nicht neu - konstituiert.

e) Der Ausschuss für die akademischen Ausstellungen:

Herr Hans Herrmann führt aus, dass die jetzige Ausstellungskommis - sion zu gross sei. Sie müsse wieder den Bestimmungen entsprechend ge - wählt werden, denn es sei praktisch, sie kleiner zu machen. Erwünscht sei, dass zeitweise ein Wechsel der Mitglieder stattfinde. Ferner sei es auch gänzlich ungeklärt, wer diese Kommission zu wählen habe, der Senat oder die Genossenschaft.

Hr.

Dr. Amersdorffer erwidert, dass über letzteren Punkt keine Zweifel bestehen können und legt Herrn Hans Herrmann unter Hinweis auf § 22 das Statut der Akademie vor.

Herr Hans Herrmann entgegnet, dass in § 31 Ziff. 6 die Mitwirkung der Genossenschaft in den Akademieausstellungen ausdrücklich vorgesehen ~~hat~~ ist.

Dr. Amersdorffer erwidert, dass dem dadurch Rechnung getragen sei, dass eine Anzahl von Mitgliedern bestimmungsgemäss aus der Genossenschaft kooptiert werde. Die Kooptation dieser Mitglieder erfolgt durch die Ausstellungskommission. Diese Kommission selbst aber werde mit Recht durch den Senat gewählt, da sie ja ein Ausschuss des Senates ist. - Richtig sei, dass die Kommission zurzeit etwas grösser ist, als in den Bestimmungen vorgesehen. Dies habe sich aber aus der Praxis und aus dem Umfange der Arbeiten ergeben. Deshalb sollte daran nichts geändert werden. Die Vergrösserung der Kommission sei gerade dadurch entstanden, dass im Laufe der letzteren Jahre von der Kommission selbst Mitglieder hinzu kooptiert worden seien und zwar gerade Mitglieder der Genossenschaft (Frau Professor Kollwitz, Professor Hofer u. a.) Tatsächlich bestehe die Kommission (abgesehen von Präsidenten und dem Ersten Ständigen Sekretär) zurzeit aus 5 vom Senat gewählten Mitgliedern und aus 6 kooptierten, so dass die Genossenschaft sogar durch ein Mitglied mehr vertreten sei.

Herr Engel spricht für die Beibehaltung der jetzigen Kommission.

Herr Hübner schliesst sich dem an und bemerkt, dass ein Wechsel der Mitglieder ja vielleicht zu begrüssen sein würde, dass es aber doch aus praktischen Gründen sehr erwünscht sei, die jetzt bestehende Kommission, die schon einige Jahre arbeite, beizubehalten. Er stelle deshalb einen dahingehenden Antrag.

Der Präsident weist darauf hin, dass in der Kommission in ihrer jetzigen

jetzigen Zusammensetzung alle verschiedenen Kunstanschauungen vertreten seien, worauf es ganz besonders ankäme. Er bringt den Antrag des Herrn Hübner zur Abstimmung. Da sich kein Widerspruch erhebt, ist die Ausstel - lungskommission in ihrer jetzigen Zusammensetzung einstimmig wiedergewählt.

6. Verschiedenes.

a) Mitgeteilt wird die Bestätigung der Wiederwahl des Präsidenten Lieber - mann und seines Stellvertreters Herrn Schumann.

b) Zu dem Antrage des Provinzialschulkollegiums in Breslau, dem Professor v. Kardorff die Herstellung des vom Ministerium zu stiftenden Bildes für den Sitzungssaal zu übertragen, wird beschlossen, ihm stattzugeben.

c) Die beiden zur Abnahme vorliegenden Bilder von ter Heil für das Pro - vinzialschulkollegium in Schleswig werden für abgenommen erklärt.

Da es untunlich erscheint, besonders in den Sommermonaten die ganze Sektion bezw. Senatssektion zur Abnahme der für die Provinzialschul - kollegien bestimmten Bilder zusammenzuberufen, wird eine Abnahme - kommission, bestehend aus den Herren: Hübner, Engel und Hans Herrmann bestellt.

d) Vorgelegt wird ein Schreiben der Societe de perception du droit d'Auteur aux Artistes. Es wird festgestellt, dass bei den Mitgliedern kein Interesse für dieses Unternehmen besteht.

e) Herr Hosaeus fragt nach dem Stand der Angelegenheit der Besetzung der beiden freien Meisterateliers (für Bildhauerei und für Architektur). Herr Nentwig erwidert, dass die Angelegenheit noch nicht erledigt sei. Wenn die Akademie ein besonderes Interesse an der baldigen Besetzung dieser Stellen habe, könne sie ja eine diesbezügliche Anfrage an den Herrn Minister richten.

f) Herr Hosaeus fragt ferner, ob die Akademie nicht Stellung nehmen könne zu dem Ausschreiben der Stadt Berlin zur Gewinnung von Entwürfen für ein Beethoven - Denkmal, da offenbar die Reichsregierung und die Preussische

Preussische Staatsregierung an dieser Sache beteiligt sei.

Herr Bentwig entgegnet, dass von einer Beteiligung der Regierung keine Rede sei, das Reich und Preussen seien lediglich gebeten worden, einen Zuschuss für dieses Denkmal zu leisten. Dr. Amersdorffer fügt dem hinzu, dass der Oberbürgermeister von Berlin im Zusammenhang mit der Angelegenheit der farbigen Behandlung von Fassaden und Innenräumen pp gebeten worden sei, die Akademie bei allen wichtigen Kunstangelegenheiten der Stadt zu beteiligen. In dem Falle des Beethoven - Denkmal - Aus - schreibens habe der Oberbürgermeister dies leider unterlassen. Irgend eine Handhabe, die Stadt zu einer Zuziehung der Akademie zu veranlassen, habe die Akademie nicht. Da die Zusammensetzung des Preisgerichts aber nicht den Bestimmungen für die Wettbewerbe entspreche, so wäre es Sache der Bildhauervereinigung sich mit dieser Angelegenheit zu befassen.

Schluss der Sitzung 7 1/2 Uhr

gez. M. Liebermann gez. Dr. Amersdorffer

d. 22. 6. 26

Sehr geehrter Herr Professor !

Ich teile Ihnen ergebenst mit, dass der Herr Minister Ihre Wiederwahl als Vertreter des Präsidenten für die Zeit vom 1. Oktober 1926 bis dahin 1927 bestätigt hat.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

Herrn
Professor Dr. Georg Schumann
Bln - L i c h t e r f e l d e
Bismarckstr. 8

Zur Notiz in dem Personalbogen, Chronik etc.
Zur Mitteilung in der nächsten Sitzung der Akademie.

Chronik wird. 13./7. 26 P.

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 11723 .1

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 22.Mai 1926.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343

K. Akademie der Künste
M-047 - 26. MAI 1926
Anl.

Die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste, hat Sie in ihrer Sitzung vom 16.April 1926 zum Mitglied des Senats der Akademie der Künste gewählt. In der Voraussetzung, daß Sie die Wahl annehmen, bestätige ich Sie hierdurch und berufe Sie zum Senator der Akademie der Künste für die Zeit vom 1.Oktober 1926 bis 30.September 1928.

Es geschieht dies in dem Vertrauen, daß Sie den Aufgaben, die dem Senat gestellt sind, Ihr volles Interesse zuwenden und an deren Erledigung mit regem Eifer sich beteiligen werden.

Dem Senat der Akademie habe ich von Ihrer Berufung Mitteilung gemacht, den Herrn Präsidenten der Akademie habe ich ersucht, Ihnen die Senatorenvergütung im Jahresbetrag von 900 RM durch die Akademiekasse zahlen zu lassen.

(Unterschrift)

An das Mitglied der Akademie der Künste, Herrn Maler Professor Rudolf Schulte im Hofe in Charlottenburg 2, Schillerstraße 124.

Abschrift auf den Bericht vom 21.April 1926-Nr. 370-zur gefälligen Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

Ich bestätige gleichzeitig die Wiederwahl der Professoren Maler Ludwig Dettmann, Bildhauer Fritz Klimsch und Bildhauer Constantin

An
den Herrn Präsidenten und den
Senat der Akademie der Künste
Berlin W.8.

Constantin Starck zu Mitgliedern des Senats der Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste, für die Zeit vom 1.Oktober 1926 bis 30.September 1929, ferner die Wiederwahl des Professors Robert Kahn zum Mitglied des Senats der Akademie der Künste, Sektion für Musik, für die Zeit vom 1.Oktober 1926 bis 30.September 1929. Ich berufe hierdurch die Genannten zu Senatsmitgliedern für die angegebene Zeitdauer und ersuche, sie hiervon in Kenntnis zu setzen.

Den Herrn Präsidenten der Akademie ersuche ich, die Zahlung der Senatorenvergütung gefälligst zu veranlassen.

Abschrift erhält die Kasse mit der Anweisung, vom 1. Oktober 1926 bis Ende September 1929 an die Professoren Schulte im Hofe, Dettmann, Klimsch, Starck und Kahn die Senatorenvergütung in Höhe von

900,-- RM

in Worten: " Neunhundert Reichsmark " jährlich zu zahlen und in den Rechnungen für 1926 ff. vorschriftsmäßig zu verausgaben.

Die Zahlung der Senatorenvergütung an den Maler Franz Eichhorst ist mit Ende September 1926 einzustellen. Für ihn ist Professor Schulte im Hofe gewählt.

Der Präsident

Jm Auftrage

Zur Notiz für die Personaländerungen,
Personalblätter u.
Chronik not. 13.7.26. P.

Berlin, 20. 6. 26. 122

24.JUN.1926

An den Präsidenten der Akademie der Künste
Herrn Professor Max Liebermann.

Sehr verehrter Herr Professor!
Ihre und der Akademie freundlichen Glückwünsche zu meinem 70ten Geburtstage, ehrten mich sehr und bedeuteten für mich an diesem Tage die größte Freude.
Vielen herzlichen Dank!
In größter Verehrung
Ihr Peter Breuer

123

. Nr. 478

d.4.Juni 1926

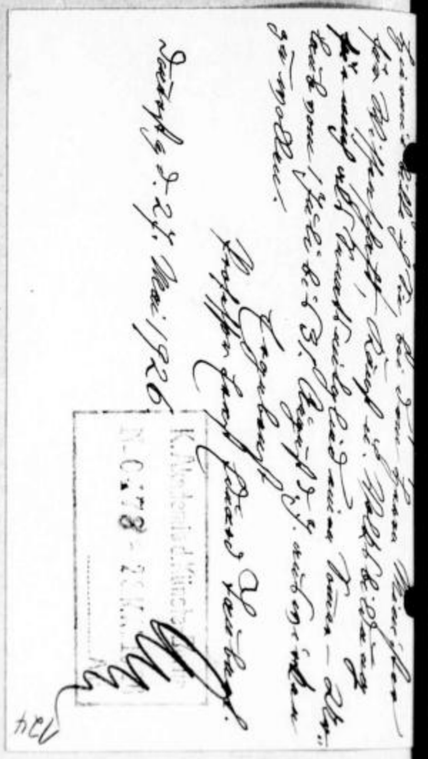
Sehr geehrter Herr Professor !

Ich hielt es nicht für erforderlich beim Herrn Minister Urlaub für Sie nachzusuchen, da die Monate Juli und August in die akademischen Ferien fallen und in dieser Zeit Sitzungen in der Regel nicht stattfinden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Herrn
Professor E. E. T a u b e r t
B e r l i n W 62
Landgrafenstr. 16



125 6

P r e u ß i s c h e A k a d e m i e d e r K ü n s t e

Berlin W 8, den 27. Mai 1926
Pariser Platz 4

Ich teile ergebenst mit, daß der Herr Minister die Wiederwahl des Professors Robert Kahn zum Mitglied des Senats für die Zeit vom 1. Oktober 1926 bis dahin 1929 bestätigt hat.

Der Präsident
Im Auftrage

An
den Senat, Sektion für Musik
B e r l i n

126

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 27. Mai 1926
Pariser Platz 4

Ich teile ergebenst mit, daß der Herr Minister die Wiederwahl des Professors Robert Kahn zum Mitglied des Senats für die Zeit vom 1. Oktober 1926 bis dahin 1929 bestätigt hat.

Der Präsident
Im Auftrage

An
den Senat, Sektion für Musik

den 27. Mai 1926

Sehr geehrter Herr Doktor !

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat soeben die Wiederwahl der Professoren Ludwig Dettmann, Fritz Klimsch, Constantin Starck und Robert Kahn zum Mitgliede des Senats der Akademie für die Zeit vom 1. Oktober 1926 bis dahin 1929 bestätigt. Als neues Mitglied tritt in den Senat, Sektion für die bildenden Künste ebenfalls für 3 Jahre der Maler Professor Rudolf Schulte im Hofe ein, der an Stelle des Ende September d. Js. ausscheidenden Malers Franz Eichhorst gewählt ist.

Vielleicht haben Sie wieder die Freundlichkeit, diese Notiz Ihrerseits der Presse zu übergeben.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr ergebener

Herrn
Dr. R ö m e r
B e r l i n W 50
Neue Bayreuther Str. 2

4 x

den 27. Mai 1926

Sehr geehrter Herr Professor !

Jch teile Jhnen ergebenst mit, daß der Herr Minister Jhre Wiederwahl als Senator für die Zeit vom 1. Oktober 1926 bis Ende September 1929 bestätigt hat.

Der Präsident

Jm Auftrage

An
die Herren Prof.
Dettmann, Klimsch, Starck, Kahn

Preußische Akademie der Künste

J. Nr. 444

Berlin W 8, den 19. Mai 1926
Pariser Platz 4

Betr.: Beurlaubung des Senatsmitgliedes
Dr. Seidel.

Das Mitglied des Senats Geheimer Regierungsrat Dr. S e i d e l ist erkrankt und muß ein Sanatorium aufsuchen. Gemäß § 26 des Statuts der Akademie bitte ich ihm bis auf weiteres zu beurlauben.

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n

Der Präsident
Jm Auftrage

130

Berlin N. 24.
Oranienburger Str. 79
14 Mai 1926

Kaiserliches Deutsches Reich
N-04 16 Mai 1926

Sehr verehrter Herr Präsident,

Auf ärztlichen Rat muß ich morgen zur Vornahme einer Kur ein Sanatorium aufsuchen und bitte ich daher ganz ergebenst mich bis auf weiteres von den Senatsgeschäften zu beurlauben.

Mit dem Ausdruck meiner Verehrung bleibe ich Ihr ganz ergebener

Dr. Seidel
Geh. Reg. Rat

J. Nr. 320
247

den 21. April 1926

Betr.: Neuwahl von Senatoren.

Mit Ende September 1926 haben aus dem Senate der Akademie auszuscheiden die Maler Franz Eichhorst und Ludwig Dettmann sowie die Bildhauer Fritz Klimsch und Constantin Starck. Die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste hat in ihrer Sitzung vom 16. d. Mts. für die Zeit vom 1. Oktober 1926 bis dahin 1928 in den Senat gewählt:
Den Maler Professor Ludwig Dettmann
den Maler Professor Schulte im Hofe
den Bildhauer Professor Fritz Klimsch
den Bildhauer Professor Constantin Starck.

Die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für Musik hat in der Sitzung vom 20. März d. Js. Professor Kahn, dessen Wahlperiode ebenfalls Ende September d. Js. abläuft, für die nächsten 3 Jahre wiedergewählt.

Indem wir Abschriften der Wahlprotokolle beifügen,

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n

beifügen, bitten wir um Bestätigung der Mitglieder in der Sektion für die bildenden Künste und in der Sektion für Musik.

Der Senat

132 3

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste.

Berlin, den 16. April 1926
Beginn der Sitzung: 6 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Starck
die Herren:

Dettmann
Eichhorst
Engel
Geßner
Herrmann
Hübner
Jacob
Janssen
Kampf
Klimsch
Kollwitz
Kraus
Kruse
Manzel
Orlik
Pechstein
Pfannschmidt
Plontke
Schulte im Hofe
Schuster-Woldan
Starck
Steinmetz
Vogel, August
Wenck

Herr Prof. Starck eröffnet die Sitzung und bittet die Versammlung sich von den Sitzen zu erheben zu Ehren des verstorbenen Prof. Eberlein. Dies geschieht.

Darauf findet die Wahl von vier Senatsmitgliedern statt an Stelle der ausscheidenden Mitglieder:
Eichhorst, Dettmann, Klimsch und Starck.

Es sind gewählt:

Dettmann
Klimsch
Starck
Schulte im Hofe

Schluß 6 20

gez. C. S t a r c k gez. Albert G e ß n e r
gez. Otto H. E n g e l

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft, Sektion für Musik.

Berlin, den 20. März 1926
Beginn der Sitzung: 5 1/2 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Taubert
die Herren:

v. Baußnern
Kahn
Schreker
Schumann
Taubert
Taubmann

Neuwahl:

Die erforderlichen 5 Mitglieder sind anwesend. Professor Kahn einstimmig wiedergewählt.

Schluß der Sitzung 5 3/4 Uhr.

gez. v. Baußnern J. V. gez. M. E. Taubert.

134

Ausgeb.

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0247 * - 2 MRZ 19..
Anl.

Am.

Verantwortlich

Bei dem Angebe, wer ausscheidet Am. 3.

Es scheiden aus:

bild. Künstler	Musiker
Dettmann	Kahn
Eichhorst	[Seiffert (beruft der Min.)]
Klimsch	
Starck	

J. Nr. 267

den 11. März 1926

Der Vorsitzende des Senats der Akademie der Künste, Sektion für Musik Professor Friedr. E. Koch ist seit einiger Zeit erkrankt und hat soeben zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein Sanatorium außerhalb Berlins aufgesucht. Ich bitte ihm gemäß § 26 des Statuts Urlaub zunächst bis 9. April zu gewähren.

Der Präsident

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n W 8

136

An die Akademie der Künste
zu Berlin.
Pariser Platz 4.

Sehr geehrter Herr!

Ich fahre morgen den 10 März früh in ein Spezial-Sanatorium für Herz- u. Nervenbehandlung bis ca. 9 April und bitte bis dahin um weiteren Urlaub in meinem Amt als Vorsitzender des Musiksenates.

Sehr ergebenst
Prof. Friedr. E. Koch

9. 3. 1926.

Fr. E. Koch
Friedenau
Mandjerystr. 24, III

Inzwischen: Zittau, Sanatorium
Sanitäts-Dr. Noebel
Lessingstr. 5.

137

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 10832

Berlin, W 8 den 26. Februar 1925.

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0210 * 27 FEB. 1925

Ausgabeanweisung.

Rechnungsjahr 1925 Verrechnungsstelle Kap. 114 Tit. 95 als Mehrausgabe.	Betrag in Zahlen und Buchstaben	Name, Stand und Wohnort des Empfängers	Gegenstand der Zahlung
Empfänger wird benachrichtigt. Prof. Engel ist belegsmäßig an mir benachrichtigt. Am. 27. II.	500 RM, in Worten: "Fünfhundert Reichsmark"	Professor Otto H. Engel, Maler hier W.57, Zietenstr. 6 b. Durch die Post zu zahlen. (Unterschrift)	Einmalige Beihilfe zur Förderung seiner künstlerischen Arbeiten.

An die Preußische Bau-und Finanzdirektion hier.

Abschrift auf den Bericht vom 23. Februar d. Js. - Nr. 230 - zur gefälligen Kenntnisnahme und Benachrichtigung des Empfängers.

Jm Auftrage

Wuetzoldt.

An
den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste
hier.

Vordr. 402 u. 414.

143

138

J.Nr. 230

den 23. Februar 1926

Das Mitglied unserer Akademie Professor Otto H. Engel befindet sich zurzeit in bedrängter wirtschaftlicher Lage. Jn dem beiliegenden Schreiben hat er auf unser Ersuchen seine Verhältnisse näher dargelegt. Es würde ihm für jetzt schon geholfen sein, wenn er einen Betrag von etwa 500,— RM erhalten könnte, um seine künstlerischen Arbeiten weiter zu führen. An Euere Hochwohlgeboren erlaube ich mir die ergebene Bitte zu richten, wenn möglich, Professor Engel durch Gewährung eines solchen Betrages aus dortigen Fonds unterstützen zu wollen.

Der Präsident

An

den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin

143

140 to 157

139

3 + orbg 231 I

den 22. Januar 1926

Durch den kürzlich vom Landtage genehmigten Staatshaushaltsplan des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ist die Senatorenvergütung von jährlich 500 RM auf 900 RM erhöht worden. Für die Zeit vom 1. Oktober 1925 bis Ende März 1926 steht Jhnen daher eine Nachzahlung von 200 RM zu. Dieser Betrag wird Jhnen nach Steuerabzug durch die Kasse der Akademie der Künste in den nächsten Tagen auf dem Postwege zugesandt werden.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Herren
Prof. Manzel
" Schönberg
" Breuer (Für die Zeit vom 1. April bis Ende September 1925)

143

140 157

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 20. Januar 1926
Pariser Platz 4

~~Sehr geehrter Herr Kollege!~~

Durch den kürzlich vom Landtage genehmigten Staatshaushaltsplan des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ist die Senatorenvergütung von jährlich 500 RM auf 900 RM erhöht worden. Für die Zeit vom 1. April 1925 bis Ende März 1926 steht Ihnen daher eine Nachzahlung von 400 RM zu. Dieser Betrag wird Ihnen nach Steuerabzug durch die Kasse der Akademie der Künste in den nächsten Tagen auf dem Postwege zugesandt werden.

~~Mit kollegialem Gruß~~

Der Präsident

J. V.

An

die Senatoren der Akademie

147

Akademie der Künste
zu Berlin

Berlin W 8, den 20. Januar 1926
Pariser Platz 4

Nachdem der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1925 vom Landtag durch Gesetz vom 4. Januar 1926 genehmigt worden ist, wird die Kasse der Akademie der Künste angewiesen, die im Haushaltsplan der Akademie unter Abteilung I Tit. 2 vorgesehene Senatorenremuneration von jährlich

900,— RM

in Worten : " Neunhundert Reichsmark " für jeden bezugsberechtigten Senator rückwirkend für die Zeit vom 1. April 1925 ab zur Auszahlung zu bringen .

Der Präsident

Jm Auftrage

An
die Kasse der Akademie
der Künste

142

Berlin, den 19. Januar 1926

A k t e n v e r m e r k

Im Kassenplan der Akademie der Künste für 1925 ist seitens des Ministers die Erhöhung der bisherigen ~~jährlichen~~ Senatorenvergütung von einfach 500 M auf 900 M vorgesehen. Eine Auszahlung dieser erhöhten Bezüge an die Senatoren durfte bisher nicht erfolgen, da der gesamte Haushaltsplan vom Landtage noch nicht genehmigt war. Dies ist inzwischen geschehen (vergl. Preuß. Gesetzsammlung Nr. 1). Außerdem ist die Akademie telefonisch durch den Amtsrat Klöhn ermächtigt worden, die Zahlungen der erhöhten Senatorenvergütungen jetzt vorzunehmen.

Im Anschluß an die Sitzung, die zur Entscheidung des Wettbewerbs um die Großen Staatspreise für den 9. Januar 1926 einberufen war, erfolgte seitens der anwesenden Senatoren die Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden für das Geschäftsjahr 1925/26. Einstimmig wurde Geheimrat Hoffmann wiedergewählt, der auch die Wahl annahm.

Berlin, den 9. Januar 1926

gez. M. L. gez. Dr. Amersdorffer

147

144

157

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0956 * 12 DEZ 1925
Anl.

J. Nr.

den 19. Dezember 1925

Betr.: Wahl der Vorsitzenden und Stellvertreter im Senat und in der Genossenschaft beider Sektionen für 1925/26.

Für das Geschäftsjahr 1925/26 sind gewählt worden:

Als stellvertretender Vorsitzender des Senats	Geheimer Baurat Dr. Jng. Ludwig Hoffmann
als Vorsitzender der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste	Professor Philipp Franck
als Stellvertreter	Professor Constantin Starck
als Vorsitzender im Senat und in der Genossenschaft für Musik (Sektion)	Professor Friedr. E. Koch
als Stellvertreter	Professor E. E. Taubert.

Den Vorsitz im Senat, Sektion für die bildenden Künste hat gemäß § 23 des Statuts der Unterzeichnete übernommen.

Der Präsident

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin W 8

Zur Notiz f. d. Personalbogen u. Veränderungen sowie Chronik.
" " not. 21/12.25 p.
Personalbogen u. Veränderungen " 14.9.27 D.

Mitgl. S1

J. Nr. 943 19/12

Berlin, den 19. Dezember 1925

Abschrift erhält die Kasse zur entsprechenden Zahlungsleistung bis zum Ablauf der Wahlperiode Ende September 1928.

Die nach vorstehendem Erlaß erhöhte Senatorenvergütung von jährlich 900 M ist erst dann zu zahlen, wenn der Staatshaushalt für 1925 vom Landtage genehmigt ist. Bis dahin verbleibt es für die Senatorenvergütung bei dem Jahressatz von 500 M.

Der Präsident
Im Auftrage

An
die Kasse der Akademie
der Künste

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

U IV Nr. 13272

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 14. Dezember 1925.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340–11349

K. Akademie d. Künste
№0943 * 17 DEZ.

In der Voraussetzung Ihres Einverständnisses ernenne ich Sie hiermit mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 ab auf weitere 3 Jahre zum Mitglied des Senats der Akademie der Künste hier.

Den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste habe ich von Ihrer Weiterberufung benachrichtigt und ersucht, Ihnen die Senatorenvergütung von jährlich 900 RM in der bisherigen Weise weiter zahlen zu lassen.

Unterschrift.

An den Direktor des Hohenzollernmuseums und Dirigenten der Kunstsammlungen in den ehemaligen Königlichen Schlössern, Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Seidel in Berlin N 24., Oranienburgerstr. 79.

Abschrift zur gefälligen weiteren Veranlassung.

An
den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste
hier.

Im Auftrage

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für Musik.

Berlin, den 9. Oktober 1925
Beginn der Sitzung: 5 1/2 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Koch
die Herren :

v. Baußnern
Hahn
Taubert
Taubmann
Seiffert

Punkt 1 : Wahl des 1. Vorsitzenden.

Professor Koch wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Wahl des Stellvertreters des 1. Vorsitzenden.

Einstimmige Wahl von Professor Taubert. Prof. Taubert nimmt die Wahl an.

Punkt 2 der Tagesordnung: Herausgabe klassischer Urtexte.

Das Schreiben des Ministeriums wird verlesen. Es wird betont, daß die Angaben des Schreibens, die sich auf die Herausgabe der Klavier- und Violinsonaten von Beethoven sowie auf die Klaviersonaten Mozarts beziehen, eine nähere Prüfung erfordern, und zwar dahingehend, ob diese Werke nicht bereits in den Gesamtausgaben von Breitkopf & Härtel als Urtextausgabe anzusehen sind. Herr Professor Seiffert wird beauftragt, zunächst bei Breitkopf & Härtel privatim eine Feststellung darüber herbeizuführen.

gez. Friedr. E. Koch gez. v. Baußnern

148

Berlin, den 19. September 1925.

19 SEP 1925

Euer Hochwohlgeboren

verfehle ich nicht anzuzeigen, daß ich vom 20. September bis 10 Oktober einschl. mit Urlaub und auf Dienstreise von Berlin abwesend bin. Sollte etwas Dringendes vorkommen, so bitte ich, die Sache Herrn Ministerialrat Dr. Schnitzler zuzuleiten.

Neutrig.

V.
[illegible]
D. 21/9. 25
[illegible]

An
den Herrn Präsidenten der Akademie der Künste.

147

Leuker-Bad d. 25/8 1925

K. Akademie d. Künste-Archiv
№0563 * 27 AUG. 1925

An
den Präsidenten
der Akademie der Künste
zu Berlin.
Pariserplatz 4.

Da meine Reise durch Erkrankung meiner Frau mehr Zeit in Anspruch nimmt, als ich voraussehen konnte, bitte ich Ew. Hochwohlgeboren eine Verlängerung meines Urlaubes bis etwa Ende nächster Woche freundlichst bewirken zu wollen.

Ergebenste Mitteilung

Ihr ergebener C. Starck

563 [illegible] 1/9 [illegible]

An Herrn Prof. Stan[illegible]

Lenkez-[illegible]

Sehr geehrter Herr Prof[illegible]

Auf Ihr gefl. Schreiben [illegible]
25. v. Mts. erteile ich [illegible]
gern den erbetenen Urlaub
und wünsche Ihrer Frau [illegible]
mahlin recht baldige Gesund[illegible]

Mit den besten Empfehl[illegible]
kollegialen Grüßen
Ihr
Blankenhorn
M. Lieberman
verwandt

130

Akademie der Künste zu Berlin
- - - -

Berlin W 8, den 15. Juli 1925
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor !

Der Herr Minister hat den von Jhnen bis Mitte August erbetenen Urlaub genehmigt.

Mit den besten Empfehlungen

Jhr sehr ergebener

Herrn
Professor Constantin S t a r o k
Bln- Wilmersdorf
- - - - - - - - - - - - -
Nassauische Str. 35

157

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 425

Berlin W 8, den 2. Juli 1925
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor !

Der Herr Minister hat den von Jhnen bis Mitte August erbetenen Urlaub genehmigt.

Mit den besten Empfehlungen

Jhr sehr ergebener

Herrn
Professor Otto H . E n g e l
B e r l i n W 50
Zietenstr. 6 b

153

152

Akademie der Künste
zu Berlin
J. Nr. 425

Berlin W 8, den 2. Juli 1925
Pariser Platz 4

Urschriftlich nebst 1 Anlage

dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht.

Der Präsident
Im Auftrage

153

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 422

Berlin W 8, den 29. Juni 1925
Pariser Platz 4

Das Mitglied des Senates Professor Constantin Starck hat um Urlaub für die Zeit bis Mitte August gebeten. Unter Bezugnahme auf § 26 des Statuts bitte ich um gefällige Genehmigung.

Der Präsident
Im Auftrage

An
den Herrn Minister
für Wissenschaft, Kunst
und Volksbildung
Berlin W 8

754

Berlin-Wilmersdorf d. 25 Juni 1925
Nassauische Str. No. 35.

K. Akademie d. Künste, Berlin
№ 0422 * 26. JUN. 1925
Abt.

An
den Präsidenten der Akademie
für die bildenden Künste
zu Berlin.
Pariserplatz 4.

Einer Erholungsreise wegen
bitte ich mich bis Mitte August
beurlauben zu
wollen.

Hochachtungsvoll
Constantin Meunier.

155

156

Akademie der Künste
zu Berlin
J. Nr. 408
- - - - - -

Berlin W 8, den 16. Juni 1925
Pariser Platz 4

Das Mitglied des Senats Professor Otto H. E n g e l hat bei mir Urlaub für die Zeit vom 16. Juni bis 15. August nachgesucht. Unter Bezugnahme auf § 26 des Statuts der Akademie bitte ich um Genehmigung.

Der Präsident

Im Auftrage

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n
- - - - - - - -

Berlin, den 12. Juni 1925

An den Präsidenten der Akademie der Künste
Herrn Professor Dr. Max Liebermann
Berlin W 8
Pariser Platz 4

Euer Hochwohlgeboren

bitte ich ergebenst, mir für die Zeit vom 16. Juni bis zum 15. August d. Js bei dem Herrn Minister einen Urlaub erwirken zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Otto Engel.

110
760
158

Berlin, den 4. Juni 1925.

5

Einladung zu einer Sitzung des Gesamtsenates
am Freitag, den 5. Juni 1925 abends 5 Uhr.

1. Ich beantrage die Wahl bis zum 1. September zu verschieben.
2. Ich beantrage, dass der Präsident von der gesamten Körperschaft der Akademie der Künste gewählt wird und ein dementsprechendes Gesetz eingereicht wird.
3. Ich beantrage das Gesetz wieder herzustellen nach welchem der Präsident nur drei Jahre hindurch Präsident sein darf.
4. Der Stellvertreter des Präsidenten soll nie der Sekretär sein, sondern ein Mitglied der Akademie.
5. Für den Fall, dass mein Antrag wegen Verschiebung der Sitzung nicht durchgeht, bin ich gegen die Formel:

Sollte eine beschlussfähige Anzahl von Wahlberechtigten nicht erscheinen, so wird hiermit für den gleichen Tag abends 6 ½ Uhr eine zweite Versammlung einberufen, die alsdann ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlussfähig ist.

Die Sitzung soll dann solange aufgeschoben werden bis alle Mitglieder da sind, wozu erhalten denn die Herren Senatoren ihre Diäten. Ich nehme mir das Recht heraus mich als Kandidat für die Präsidentenwahl aufzustellen.

Im Anschluss an die Sitzung des Gesamtsenates.

1. Ich verlange, dass das Tannenbergdenkmal mit dem Entwurf zum Stinnesmausoleum im Sommer in der Akademie ausgestellt wird.
2. Wollen wir von nun an mit dem Ausstellungsprinzip Liebermanns brechen. Die Akademie soll nur geladene Künstler ausstellen. Die

Seccession soll unter dem Vorsitz Corinth's wieder neu gegründet werden. Die Stadt Berlin, oder die dazugehörigen Bezirke sollen sich verpflichten der Seccession ein Gebäude zu errichten oder Räume zu überlassen, damit die neue Seccession keine Geldsorgen hat und aufblühen kann. Die Akademie hat höhere Pflichten als den lebendigen Vereinigungen Ausstellungskonkurrenz zu machen und ihnen dadurch die Lebenskraft zu nehmen. Siehe Begräbnis der freien Seccession. Dieser Kulturfaktor der bildenden Kunst war solange lebensfähig als Liebermann ihr Präsident war. Als Liebermann der Präsident der Akademie wurde und die Ausstellung derselben leitete, hat er keinen Hehl daraus gemacht, dass er alle tüchtigen Kräfte zur Akademie herangezogen und hat somit die Akademie verwässert und den Lebensnerv der Seccession getötet.

3. Um eine Irreführung der Geschichte der deutschen, resp. der Berliner Kunst nicht weiter einreissen zu lassen, schlage ich vor 5 Ehrenpräsidenten auf gleicher Basis zu wählen. Ich bringe folgende Herren in Vorschlag:

1. den alten Jakob, den Schilderer Berlins. 2. Geheimrat Ludwig Hoffmann, den grossen Architekten, 3. Prof. Dr. Liebermann. 4. Prof. Corinth. 5. Richard Strauss.

Ich ersuche diesen Antrag in der Akademie vorzubringen und hoffe auf einstimmige Annahme. Der Fall Schott ist durch die reichhaltige Unterzeichnung bereits erledigt, nicht wahr Herr Präsident? Sie haben bis jetzt auf meine Eingabe nicht geantwortet!!!

4. Ich beantrage, dass Herr Otto H. Engel und Herr Purmann innerhalb von drei Jahren nicht mehr in den Senat gewählt werden dürfen, da sie durch die an der Kasse zum Verkauf ausgelegten Lithographien gezeigt haben, dass ihnen der Begriff was die Akademie bedeutet ab-

handen gekommen ist. Der Herr Präsident hält seit 25 Jahren zweimal jährlich eine Rede über die Kunst und trotzdem passiert es, dass derartige Arbeiten zum Verkauf ausliegen. Wie ist das möglich? Herrn Prof. Frank und Herrn Prof. U. Hübner wünsche ich eine strengere Selbstkritik für ihre Arbeiten, die sie zum Verkauf gegeben haben. Rembrand, Dürer, Menzel, Holbein Slevogt, Rethel, dass soll der Masstab für derartige Arbeiten sein, die wir für billiges Geld unter das Volk bringen. Das Beste ist in solch einem Falle gerade gut genug.

5. Aufrollung der Frage wegen Besetzung des Meisterateliers für Bildhauerei. Sollten während meiner Krankheit Beschlüsse gefasst worden sein, so nehme ich mir noch nachträglich das Recht heraus als Bildhauer den Kollegen Prof. Cauer, für diese in Frage kommende Besetzung des Meisterateliers, vorzuschlagen, da ich denselben für den einzigen ernsten Kandidaten für eine derartig verantwortungsvolle Stelle halte. Ich bitte dem Ministerium diesen Vorschlag sofort zu unterbreiten. Auf jeden Fall will ich die Kandidatur Barlach's, Kolbe's und Klimsch's bekämpfen. Ersterer, dessen starke Kunst ich sehr schätze, ist der Jugend dadurch gefährlich, dass sie seine Art zu sehr nachahmen. Kolbe ist leichtsinnig mit seiner Begabung. Klimsch - wenn ein Künstler sein fünfzigstes Lebensjahr überschritten hat und einen derartigen Irrtum begeht wie Prof. Klimsch bei der Ausschmückung des Steinplatzes ist er nicht qualifiziert einem Meisteratelier vorzustehen.

In Streitfällen schlage ich vor, falls es sich um Plastiken handelt, die Arbeiten der betreffenden Herren in das Rauch-Schinkel-Schadow-Museum zu bringen und sie dort ausgewählten Richtern, die

nur aus Mitgliedern der Akademie bestehen dürfen, zu unterbreiten. Wir haben eine grosse, preussische, klassische Bildhauerkunst, die mit Schlüter beginnt, mit Begas endet. Diese Linie soll weiter der Masstab für die Güte der Bildhauerei sein, die wir hier im preussischen Berlin verlangen. Die Plastiken in dem preussischen Forum vom grossen Kurfürsten bis zum Brandenburger Tor, mit der Quadriga von Schadow, ausgenommen das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms (Begas) und Friedrich Wilhelm IV. (Wolf), soll der Wertmesser dafür sein was wir unter Bildhauerei verstehen. Man soll Respekt haben vor der Durchbildung einer Hand, eines Mundes, eines Ohres usw.

- - - - - - - - - - - - -

Nochmalige Feststellung darüber wie die sogenannte deutsche Ausstellung in Rom gemacht worden ist, die in der Zusammensetzung eine Herausforderung der gesamten deutschen Kunst war, da hauptsächlich Werke von Liebermann enthalten waren. Wer hat diese Ausstellung zusammengestellt und wer hätte sie zusammenstellen müssen. Diese Frage wünsche ich noch bei einer Sitzung der gesamten Akademie aufzuwerfen.

Ich möchte feststellen lassen ob die Körperschaft der Akademie die wirkliche Besitzerin des Akademiegebäudes ist oder ob die Gefahr besteht, dass das Ministerium aus irgend einem Vorwand ihr die Räume der Akademie entziehen kann, wie sie es mit der schönen alten Kunstgewerbeschule gemacht haben. Weiter ist es dringend festzustellen, wenn der Professorentitel sein Ansehen behalten soll, aus was für einem Anlass der Prof. Gericke den Professorentitel bekommen hat. Es gibt eine Reihe angesehener schaffender Künstler die schon die Fünfzig überschritten haben und diesen Titel noch nicht haben, z.B. Baluschek, Heilemann, Stassen usw.

H u g o L e d e r e r .

760

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung des Gesamtsenats.

Berlin, den 5. Juni 1925
Beginn der Sitzung: 6 1/4

Anwesend
unter dem Vorsitz des Herrn Gez. Hoffmann
die Herren

Amersdorffer
v. Bode
Dettmann
Engel
Franck
Geyger
Herrmann
Hoffmann
Hosaeus
Hübner
Jacob
Kampf
Klimsch
Lederer
Paul
Peeling
Slevogt
Starck

- - - - -

v. Baußnern
Taubert
Taubmann

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt der Vorsitzende die vom Herrn Minister für die neue Wahlperiode bestätigten Senatoren bekannt und führt Herrn Professor Otto Taubmann, der als Ersatz für Professor Xaver Scharwenka gewählt worden ist, in den Senat ein.

.//. .//.

Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl des Präsidenten und seines Stellvertreters für die Zeit vom 1. Oktober 1925 bis 30. September 1926.

Da zur Vornahme der Wahl die Anwesenheit von 24 Senatoren erforderlich ist, jedoch nur 20 erschienen sind, ist die Versammlung nicht beschlußfähig.

gez. Dr. Amersdorffer gez. Ludwig Hoffmann

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Berlin W8 den 16. Mai 1925
Pariser Platz 4

Ich teile ergebenst mit, daß der Herr Minister die Wahl des Professors Otto T a u b m a n n zum Mitgliede des Senats an Stelle des verstorbenen Professors Xaver Scharwenka für die Zeit vom 1. April 1925 bis 30. September 1928 bestätigt hat.

Der Präsident
Jm Auftrage
[illegible]

Gelesen.
Zu den Acten der Sektion.
Fr. E. Koch

An
den Senat, Sektion für Musik
h i e r

1) Vorlage zur nächst. Senatssitzung bekanntgeb. u. Einführung von Prof. Taubmann in den Senat
2) Alsdann zu den Akten.
J. A.
[illegible]
23.V.25

den 16. Mai 1925

Sehr geehrter Herr Professor !

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß der Herr Minister Ihre Wiederwahl als Senator für die Zeit vom 1. Oktober 1925 bis Ende September 1928 bestätigt hat.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn
Professor Dr. Hermann J a n s e n
B e r l i n W 35
Steglitzer Str. 53

163

den 16. Mai 1925

Sehr geehrter Herr Professor !

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß der Herr Minister Ihre Wiederwahl als Senator für die Zeit vom 1. Oktober 1925 bis Ende September 1928 bestätigt hat.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Professor Julius J a c o b

B e r l i n W 15

Ludwigkirchstr. 12

den 16. Mai 1925

Ich teile ergebenst mit, daß der Herr Minister die Wahl des Professors Otto T a u b m a n n zum Mitgliede des Senats an Stelle des verstorbenen Professors Xaver Scharwenka für die Zeit vom 1. April 1925 bis 30. September 1928 bestätigt hat.

Der Präsident
Im Auftrage

An
den Senat, Sektion für Musik
h i e r
- - - - - - - -

den 16. Mai 1925

Hochgeehrter Herr Doktor,

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß der Herr Minister die Wiederwahl des Professor Julius J a c o b und des Professors Hermann J a n s e n als Mitglied des Senats, Sektion für die bildenden Künste für die Zeit vom 1. Oktober 1925 bis Ende September 1928 bestätigt hat. Gleichzeitig sind als neue Mitglieder des Senates in die Sektion für die bildenden Künste Professor Ludwig M a n z e l an Stelle von Professor Breuer und in die Sektion für Musik Professor Otto T a u b m a n n an Stelle des verstorbenen Professors Xaver Scharwenka berufen worden.

Ich möchte Sie bitten, diese Notiz f[redacted], die wir an die Presse nicht verschickt haben, Ihrerseits gefälligst zu verwenden.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr ergebener

Herrn
Dr. R o e m e r
B e r l i n W 50
Neue Bayreuther Str. 2

A k a d e m i e d e r K ü n s t e z u B e r l i n

J. Nr. 357

Berlin W 9, den 15. Mai 1925
Pariser Platz 4

Der Herr Minister hat durch den in Abschrift beiliegenden Erlaß vom 30. April 1925 die Bestätigung der von den beiden Sektionen der Genossenschaft vorgenommenen Senatorenwahl ausgesprochen.

Die Kasse wird ersucht, an die folgenden Senatoren:

Maler Professor Julius Jacob
Bildhauer Professor Ludwig Manzel
Architekt Professor Hermann Jansen
Musiker Professor Otto Taubmann

für die Zeit vom 1. Oktober 1925 bis 30. September 1928 eine Senatorenvergütung im Jahresbetrage von zurzeit je

500,-- M

in Worten : " Fünfhundert Mark " zu zahlen und unter Abteilung I vorschriftemäßig zu verausgaben.

Gleichzeitig wird die Kasse angewiesen an Professor Otto Taubmann, der an Stelle des verstorbenen Professor Xaver Scharwenka gewählt worden ist, auch für die Zeit vom 1. April bis Ende September dieses Jahres die Senatorenvergütung im Jahresbetrage von 500 M zu zahlen.

Die Zahlung der Senatorenremuneration an Professor Breuer ist mit Ende September d. Js. einzustellen. Für ihn ist Professor Manzel in den Senat gewählt worden .

Der Präsident
Im Auftrage

An
die Kasse der Akademie
der Künste

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

UIV Nr. 11416.1

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

Berlin W 8 den 30. April 1925.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340—11343

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0357 * 11. MAI 19..
Anl.

Nachdem die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste, Sie zum Mitglied des Senats der Akademie der Künste gewählt hat, bestätige ich hierdurch diese Wahl und berufe Sie zum Senator der Akademie der Künste für die Zeit vom 1.Oktober 1925 bis 30.September 1928.

Es geschieht dies in dem Vertrauen, daß Sie den Aufgaben, die dem Senate gestellt sind, Jhr volles Jnteresse zuwenden und an deren Erledigung mit regem Eifer sich beteiligen werden.

Dem Senat der Akademie habe ich von Jhrer Berufung Mitteilung gemacht, den Herrn Präsidenten der Akademie habe ich ersucht, Jhnen die Senatorenvergütung im Jahresbetrage von z.Zt.500 RM durch die Akademiekasse zahlen zu lassen.

(Unterschrift)

An das Mitglied der Akademie der Künste, Bildhauer Herrn Professor

Ludwig M a n z e l in Berlin-Charlottenburg ,
Sophieenstr.14

An
den Herrn Präsidenten und den
Senat der Akademie der Künste
in
B e r l i n .

Nachden

Nachdem die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Akademie der Künste, Sektion für Musik, Sie zum Mitglied des Senats der Akademie der Künste gewählt hat, bestätige ich hierdurch diese Wahl und berufe Sie zum Senator der Akademie der Künste für den Rest der Wahlperiode des verstorbenen Professors X a v e r S c h a r w e n k a bis Ende September ds.Js. und für die neue Wahlperiode vom 1.Oktober 1925 bis 30.September 1928.

Es geschieht dies in dem Vertrauen, daß Sie den Aufgaben, die dem Senate gestellt sind, Ihr volles Interesse zuwenden und an deren Erledigung mit regem Eifer sich beteiligen werden.

Dem Senat der Akademie habe ich von Ihrer Berufung Mitteilung gemacht, den Herrn Präsidenten der Akademie habe ich ersucht, Ihnen die Senatorenvergütung im Jahresbetrage von zurzeit 500 RM durch die Akademiekasse zahlen zu lassen.

(Unterschrift)

An das Mitglied der Akademie der Künste Herrn Professor Otto Taubmann in Berlin W 50, Regensburgerstr.4

Abschrift auf den Bericht vom 16.April 1925 -318 - zur gefälligen Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

Ferner bestätige ich hierdurch die Wiederwahl der Professoren Maler Julius Jacob und Architekt Hermann Jansen, zu Mitgliedern des Senats der Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste, für die Zeit vom 1.Oktober 1925 bis zum 30.September 1928. Ich berufe hierdurch die Genannten zu Senatsmitgliedern für die angegebene Zeitdauer und ersuche, sie hiervon in Kenntnis zu setzen. Den Herrn Präsidenten der Akademie ersuche ich, wegen Zahlung der Senatorenvergütungen das Erforderliche zu veranlassen.

gez. Becker.

BEGLAUBIGT

MINISTERIAL-KANZLEISEKRETÄR

119
168

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 318

Berlin W 8, den 16. April 1925
Pariser Platz 4

Betr.: Neuwahl von Senatoren.

Aus dem Senate der Akademie der Künste haben Ende September d. Js. auszuscheiden: Der Maler Professor Julius J a c o b , der Bildhauer Professor Peter B r e u e r , der Architekt Professor Hermann J a n s e n .

Die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste hat die Professoren Julius Jacob und Hermann Jansen für die Zeit vom 1. Oktober 1925 bis 30. September 1928 wiedergewählt und an Stelle des Professors Breuer den Bildhauer Professor Manzel gewählt.

Die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für Musik wählte an Stelle des am 8. 12. 1924 verstorbenen Professors Xaver Scharwenka für den Rest der Wahlperiode bis Ende September d. Js. und für die am 1. Oktober 1925 beginnende neue dreijährige Wahlperiode Professor Otto Taubmann.

Unter Ueberreichung der Abschriften der Wahlprotokolle bitten wir die gewählten bezw. wiedergewählten Mitglieder zu bestätigen.

Der Senat.

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n
- - - - - - -

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für Musik.

Berlin, den 6. April 1929
Beginn der Sitzung: 6 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des Herrn
Prof. Friedr. E. Koch
die Herren

Juon
Koch Friedr. E.
v. Reznicek
Schumann
Taubert
Taubmann
Thiel

Der Vorsitzende gibt Kenntnis von einigen Dankschreiben, die aus Anlaß der Ernennung zu Akademiemitgliedern eingegangen sind. Es folgt die Wahl eines Senators an Stelle des verstorbenen Professors Scharwenka. Es erhält Prof. Taubmann 3, Reznicek 2 Stimmen, Kaun 1 Stimme. Ein Wahlzettel ist unbeschrieben. Demnach ist in der Ersatzwahl bis Ende September Prof. Taubmann gewählt. Es folgt die Wahl eines Senators für weitere 3 Jahre.

Es wurden für Taubmann 5 Stimmen, 1 für Reznicek und ein weißer Zettel abgegeben. Demnach ist Prof. Taubmann auch für die Zeit von 3 Jahren, Beginn September d. Js. zum Mitglied des Senats gewählt.

gez. C. T h i e l gez. Friedr. E. K o c h.

Im Privatbesitz

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste.

Anwesend
unter dem Vorsitz des Herrn Prof.Starck

Berlin, den 3. April 1925
Beginn der Sitzung 5 20 Uhr

die Herren

auer
ngel
eßner
offmann
acob
nenach
raus
anzel
fannschmidt
lontke
chulte im Hofe
eeck
tarck
teinmetz
traumer
ogel, August

Herr Prof. Starck eröffnet in Stellvertretung des verhinderten Herrn Prof. Franck die Sitzung und bittet zur Wahl der Senatoren zu schreiten. Es findet Zettelwahl statt.

Gewählt sind:

Herr Prof. Jacob (15 Stimmen)
" " Manzel (15 ")
" " Jansen (15 ")

Schluß der Sitzung 5 30 Uhr.

gez. Albert G e ß n e r gez. S t a r k .

Alten Senatoren

171

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft , Sektion für Musik.

Anwesend

Berlin W 8, den 27. März 1925

ter dem Vorsitz des Herrn
Prof. Friedr. E. Koch
die Herren

aubert
riedr. E. Koch
aubmann
hiel
uon
ahn

Die für die Neuwahl eines Senators an Stelle des verstorbenen Professors Xaver Scharwenka für den Rest der Wahlperiode bis Ende September d. Js. sowie für die nächste Wahlperiode anberaumte Sitzung war nicht beschlußfähig, da nur 6 Mitglieder erschienen sind und nach § 38 des Statuts zur Vornahme dieser Wahl die Anwesenheit der Hälfte der in Berlin wohnenden Mitglieder erforderlich ist. Die nächste Sitzung für den gleichen Zweck wird am Montag, den 6. April abends 6 Uhr stattfinden .

gez. Friedr. E. K o c h gez. E. E. T a u b e r t

gez. C. T h i e l .

Akten Senatoren

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste.

Anwesend

Berlin W 8, den 27. März 1925

unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Franck

die Herren

uer
ttmann
gel
nck
ßner
rrmann
übner
cob
imsch
llwitz
raus
nzel
annschmidt
hulte im Hofe
arck
einmetz
raumer
gel, August
nck
lle

Die für die Wahl neuer Senatoren anberaumte Sitzung ist nicht beschlußfähig, da nur 20 Mitglieder erschienen sind und nach § 38 des Statuts die Hälfte der in Berlin wohnenden Mitglieder anwesend sein muß. Es wird daher eine neue Sitzung auf Freitag, den 3. April abends 6 Uhr anberaumt.

gez. F r a n c k gez. Ulrich H ü b n e r

gez. S t a r c k .

A k a d e m i e d e r K ü n s t e z u B e r l i n

J. Nr. 51

Berlin W 8, den 17. Januar 1925
Pariser Platz 4

Betr.: Die Vorsitzenden im Senat für 1924/25.

Für das Jahr 1924/25 sind im Senat, Sektion für die bildenden Künste als Stellvertreter des Vorsitzenden Geheimrat Dr. Ing. Ludwig H o f f m a n n und in der Sektion für Musik als Vorsitzender bezw. Stellvertreter Professor Friedrich E. K o c h und Professor Ernst Eduard T a u b e r t wiedergewählt worden.

Der Präsident

An
den Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung
B e r l i n

Auszugsweise Abschrift für die Akten Senatoren

Verhandelt in der Akademie der Künste Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste.

Berlin, den 12.Januar 1925
Beginn der Sitzung : 6 1/4 Uhr

Gegenwärtig

unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten

die Herren

Amersdorffer

Engel

Dettmann

Franck

Kampf

Eichhorst

Hübner

Starck

Seeling

Herrmann, Hans

Jacob

Hoffmann

1. Als stellvertretender Vorsitzender der Senatssektion für die bildenden Künste wird Herr H o f f m a n n wiedergewählt und nimmt die Wahl an .

2. pp.

Schluß der Sitzung 7 1/4 Uhr.

gez. M. Liebermann gez. Dr. Amersdorffer.

Verhandelt in der Akademie der Künste Sitzung des Senats, Sektion für Musik.

Gegenwärtig
ter dem Vorsitz des Herrn
rof. Koch
die Herren :
n
ch,Friedr. E.
harwenka
umann
iffert
ubert
Paußnern

Berlin, den 9. Oktober 1924
Beginn der Sitzung : 6 Uhr

Die Wahl wird auf 6 1/4 Uhr verschoben.

Zunächst berichtet Professor Koch über seine Besuche bei Strauß, Hausegger und Rösch. Rösch hat für Mitte Oktober eine klare Formulierung seiner Vorschläge (als Antwort auf die Mitteilungen und Vorschläge der Akademie der Künste von Ende Juli) zugesagt.

Professor Schumann schlägt vor, inoffiziell mit einigen Vertretern der beiden Gruppen Gema und G. D. T. ohne Rösch und Rauh zu einer Beratung zusammenzutreten. Diese Besprechung soll nur privaten Charakter haben .

Die von mehreren Seiten in Aussicht genommene Busoni-Gedächtnisfeier soll auf Antrag von Herrn Professor Koch zwischen dem 28. Oktober und 4. November abgehalten werden . Die Programme sollen künftig den Vermerk tragen : " Veranstaltung der Musiksektion" (dieser Antrag

ist

ist im Laufe des Oktober zurückgenommen worden) .

Das Wahlergebnis lautet:

1. Vorsitzender einstimmig Professor Koch

2. Vorsitzender mit 6 Stimmen Professor Taubert.

gez. Friedr. E. K o c h . gez. W. v. B a u ß n e r n .

Verhandelt in der Akademie der Künste Sitzung des Senats, Sektion für Musik.

Gegenwärtig Berlin, den 13.Dezember 1924

unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Koch Beginn der Sitzung:6 Uhr

die Herren :

, Baußnern
och
ohumann
aubert
iffert

Der Vorsitzende gedenkt des Hinscheidens von Professor Xaver Scharwenka und betont, daß die Akademie sein Andenken als eines immer treuen und lieben Kollegen in Ehren halten wird. Die anwesenden Mitglieder des Senats erheben sich von ihren Sitzen.

Professor Koch bittet Professor Seiffert sich zum ersten Punkt der Tagesordnung:

Vorschläge für die Herausgabe musikalischer Urtexte,

äußern zu wollen .

Professor Seiffert schlägt für die Herausgabe vor : Klavierwerke von Händel, Klaviermusik von Domenico und Alessandro Scarlatti, ferner die Wegbereiter des deutschen Liedes der Berliner Schule des 18. Jahrhunderts und schließlich das Gesamtwerk Friedemann Bachs.
Die anwesenden Senatsmitglieder erklären einstimmig, daß in erster Linie die Herausgabe des gesamten Lebenswerkes von Friedemann Bach als die Erfüllung einer Ehrenpflicht der deutschen Nation, in Frage

kommen

kommen müsse. Professor Seiffert wird auf Wunsch des Senats ein ausführliches Referat schriftlich zur Verfügung stellen, das dem Bericht an das Ministerium beigefügt werden soll.

Professor Koch berichtet über eine Verhandlung im Ministerium, betr. die Harry Kreissmann-Stiftung. Die Stiftungsbestimmungen werden zur Kenntnis genommen und zu den Akten gegeben .

v. Baußnern bringt seinen früheren Antrag zur Diskussion : einen besonderen Abend für die jüngere Komponistengeneration zu veranstalten. Die Angelegenheit soll in der Musikkommission beraten werden . Der Vorsitzende ist grundsätzlich mit dem Vorschlag einverstanden, unter der Voraussetzung, daß die noch nicht aufgeführten Mitglieder der Akademie ebenfalls bis zu den Sommerferien zu Worte kommen werden .

gez. Friedr. E. K o c h . gez. W. v. B a u ß n e r n .

Akademie der Künste
zu Berlin

177

Berlin W 8, den 15. Dezember 1924
Pariser Platz 4

Das Mitglied des Senats Sektion für Musik Professor Xaver S c h a r w e n k a ist am 8. Dezember 1924 gestorben. Die Kasse wird ersucht, die Senatorenvergütung noch für die Monate Januar bis März 1925 an die Hinterbliebenen zu zahlen und mit Ende März n. Js. in Abgang zu stellen.

Verrechnungsstelle Abteilung I Ausgabetitel 2 Nr. b.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Akademie
der Künste

Für die vielen Beweise der Liebe und Anteilnahme beim Heimgange unseres geliebten Entschlafenen sagen wir unseren innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

Zenaïde Scharwenka geb. Gousseff.

Berlin W., den 16. Dezember 1924.
Blumenthalstr. 17.

wenden

Unseren ganz besonders innigen
Dank für die Beteiligung,
die wundervolle Musik und
Kranzspende.

Für die vielen Beweise der Liebe und Anteilnahme beim Heimgange unseres geliebten Entschlafenen sagen wir unseren innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Professor **Zenaïde Scharwenka**
geb. Gousseff.

Berlin W., den 16. Dezember 1924.
Blumenthalstr. 17.

Akademie der Künste

Bildende Kunst

Senatoren

Ansersdorffer
✓von Bode
✓Justi
✓Lentwig
✓Seidel

Musik

Senatoren

✓Seiffert
✓Thiel

Senatoren und ordentliche Mitglieder

✓Bluncк
✓Bräuning
✓Breslauer
✓Breuer
✓Cauer
✓Corinth
✓Dettmann
✓Eberlein
✓Fichhorst
✓Engel
✓Franck
✓Gerstel
✓Gesner
✓Geyger
✓Haverkamp
✓Herrmann
[redacted]
✓Hofer
✓Hoffmann
✓Hosaeus
✓Hübner
✓Jacob
✓Jaeckel
✓Janensch
✓Jansen
✓Kampf
✓Klimsch
✓Koch, Karl G
✓Kolbe
✓Kollwitz
✓Kraus
✓Kruse
✓Lechter
✓Lederer
Liebermann
✓Manzel
✓Orlik
✓Paul
✓Pechstein
✓Pfannschmidt
✓Plontke
✓Poelzig
✓Purrmann
✓Schulte im Hofe
✓Schuster-Woldan
✓Seeck
✓Seeling
✓Slevogt
✓Starck
✓Straumer
✓Vogel, August
✓Vogel, Hugo
✓Weiß E. R.
✓Wenck
✓Zilie
✓von Baußnern
✓Buon
✓Kahn
✓Kaun
✓Koch, Friedr. E.
✓Pfitzner
✓von Reznicek
[redacted]
✓von Schillings
✓Schreker
✓Schumann
✓Taubert
✓Taubmann

187

Am 8. Dezember starb zu Berlin

Professor Xaver Scharwenka

Senator und Ordentliches Mitglied der Akademie der Künste

Die Beisetzung findet am Freitag, den 12. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Halle des St. Matthäi-Kirchhofes in Berlin-Schöneberg (beim Bahnhof Großgörschenstraße) aus statt.

Berlin, den 9. Dezember 1924

Der Präsident
Max Liebermann

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8, den 9. Dezember 1924
Pariser Platz 4

Hochverehrte gnädige Frau !

Jn tiefer Trauer stehen wir mit Jhnen vor dem schweren, großen Verlust, den Sie und Jhre werten Angehörigen durch das Hinscheiden Jhres hochverehrten Herrn Gemahls erlitten haben .

Wir verlieren in ihm einen treuen Kollegen und Freund, mit dem wir Jahrzehnte hindurch in beglückender Gemeinschaft verbunden waren, und wenn die ganze musikalische Welt Xaver Scharwenka als einem der Berufendsten Nachtrauern wird, so werden wir, eingedenk seines glänzenden Lebenswerkes als Schaffender, Nachschaffender und Kunsterzieher und nicht zuletzt in dankbarer Erinnerung an die liebenswerten Züge seines gütigen Menschentums das Andenken des dahingeschiedenen Freundes und Kollegen immer in Ehren halten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Frau
Professor Zenaide Scharwenka
Berlin W
Blumenthalstr. 17

183

Heute früh entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein teurer unvergesslicher Mann, unser inniggeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Professor der Musik

Xaver Scharwenka

ordentliches Mitglied und Senator
der Akademie der Künste zu Berlin

im 75. Lebensjahre.

In tiefster Trauer

Zenaide Scharwenka geb. Gousseff
Lucie Scharwenka
Zina Charmak geb. Scharwenka
Isolde Knauer geb. Scharwenka
Philipp Scharwenka und Frau
Alfred Charmak, Landgerichtsrat
Albert Knauer, Landgerichtsrat
Hans Werner u. **Vera Charmak.**

Berlin W., den 8. Dezember 1924.
Blumenthalstr. 17

Die Beisetzung findet am Freitag den 12. d. M. nachm. 3 Uhr von der Kapelle des alten St. Matthäi Kirchhofes (Bahnhof Großgörschen-Straße) aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst Abstand nehmen zu wollen.

184

185

Heute früh entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein teurer unvergesslicher Mann, unser inniggeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Professor der Musik

Xaver Scharwenka

ordentliches Mitglied und Senator
der Akademie der Künste zu Berlin

im 75. Lebensjahre.

In tiefster Trauer

Zenaide Scharwenka geb. Gousseff
Lucie Scharwenka
Zina Charmak geb. Scharwenka
Isolde Knauer geb. Scharwenka
Philipp Scharwenka und Frau
Alfred Charmak, Landgerichtsrat
Albert Knauer, Landgerichtsrat
Hans Werner u. **Vera Charmak.**

Berlin W., den 8. Dezember 1924.
Blumenthalstr. 17

Die Beisetzung findet am Freitag den 12. d. M. nachm. 3 Uhr von der Kapelle des alten St. Matthäi Kirchhofes (Bahnhof Großgörschen-Straße) aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst Abstand nehmen zu wollen.

186

187

Ministerialdirektor N e n t w i g vollendet am 5. September 1924 sein 60. Lebensjahr.

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0311 * 20. AUG. 1924
Anl.

20
B. 20/8 24

188

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 12/24

Berlin W 8, den 12. August 1924
Pariser Platz 4

Professor Constantin S t a r c k hat um Urlaub für die Zeit vom 16. August bis Ende September gebeten. Mit Bezug auf § 26 des Statuts der Akademie bitte ich den Urlaub zu genehmigen.

Der Präsident
i. m. gez. M. Liebermann
[illegible]
(Blankett verwendet)

[illegible] Herrn Minister für
[illegible]ssenschaft, Kunst
[illegible] Volksbildung
B e r l i n

198

189

Berlin W. 8. den 1. August 1924.

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0274 * 2 - AUG. 1924
Anl.

Euer Hochwohlgeboren

verfehle ich nicht anzuzeigen, daß mir der Herr Minister vom 4. bis 30. August Urlaub erteilt hat.
Etwa eilige Sachen bitte ich Herrn Ministerialrat Dr. Schnitzler vorlegen zu lassen.

Neutrig.

Z. d. A.
Berlin 12/8. 24
[illegible]

An
den Herrn Präsidenten des Senates
der Akademie der Künste.

190

Der Preußische Minister
für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

U IV Nr. 11942

Bei Beantwortung wird um Angabe der Geschäftsnummer gebeten.

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0234 ★ - 5. JUL 1924
Abt.

Berlin W 8 den 3. Juli 1924.
Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340—11343

Auf den Bericht vom 20. Juni 1924 - Nr. 171 - bestätige ich hiermit die Wiederwahl der Maler Professoren Otto H. Engel, Hans Herrmann und Max Liebermann, des Bildhauers Professor Hermann Hosaeus und der Architekten Geheimer Baurat Ludwig Hoffmann und Baurat Heinrich Seeling zu Mitgliedern des Senats der Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste und der Musiker Professoren Friedrich E. Koch und Ernst Eduard Taubert zu Mitgliedern des Senats der Akademie der Künste, Sektion für Musik, für die Zeit vom 1. Oktober 1924 bis Ende September 1927.

Ich berufe hierdurch die Genannten zu Senatsmitgliedern für die angegebene Zeitdauer und bitte, sie hiervon in Kenntnis zu setzen.

An

den Herrn Präsidenten und den
Senat der Akademie der Künste.

Den

Den Herrn Präsidenten der Akademie ersuche ich wegen Zahlung der Senatorenvergütungen, das Erforderliche zu veranlassen.

Jm Auftrage

J. No. 284 B. 10/7 24

Abschrift erhält die Kasse mit dem Ersuchen, an die in dem vorstehenden Erlaß genannten Senatoren die bisher gezahlten Vergütungen für die Zeit vom 1. Oktober 1924 bis Ende September 1927 weiterzuzahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Zur Notiz für die Chronik, Personalveränderungen und Senatorenliste.

not. T. 11/7.24

198

191

A k a d e m i e d e r K ü n s t e z u B e r l i n

J. Nr. 233

Berlin W 8, den 10. Juli 1924
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Baurat !

Jch teile Jhnen ergebenst mit, daß der Herr Minister den von Jhnen bis Ende August dieses Jahres erbetenen Urlaub genehmigt hat .

Ferner ist Jhre Wiederwahl als Senator für die Zeit vom 1. Oktober 1924 bis Ende September 1927 bestätigt worden .

Mit den besten Empfehlungen

Jhr

sehr ergebener

Herrn

Baurat Heinrich S e e l i n g

Bln- G r u n e w a l d

Hubertusbader Str. 12

192

Akademie der Künste
zu Berlin

J. Nr. 225

Berlin W 8, den 27. Juni 1924
Pariser Platz 4

Ministerium f. Wissenschaft
Kunst- u. Volksbildung
Eing.: 27 JUN. 1924

UII 12054
Jos. v. Hack

Das Mitglied des Senates der Akademie, Baurat Professor Heinrich S e e l i n g, ist krankheitshalber gezwungen, sofort ein Sanatorium aufzusuchen. Er ersucht deshalb um Urlaub für die Zeit bis Ende August d. Js. Gemäß § 26 des Statuts der Akademie bitte ich um Genehmigung.

Der Präsident
Im Auftrage
[signature]

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n

Gk
W7 17

Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

U IV 12054

Berlin den 5. X. 1924.

K. Akademie d. Künste-Berlin
№ 0233 ☆ - 5. JUL. 1924
Anl.

Abschriftlich
ergebenst zurück unter Genehmigung des Antrags

Im Auftrage
Waetzoldt

198
197
193

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 234

Berlin W 8, den 10. Juli 1924
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor !

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß der Herr Minister Ihre Wiederwahl als Senator für die Zeit vom 1. Oktober 1924 bis Ende September 1927 bestätigt hat .

Der Präsident
Im Auftrage

Geh.Baurat

Herrn Professor Otto H. Engel , Hans Herrmann, Hermann Hosaeus, Ludwig Hoffmann
Friedr. E. Koch, E. E. Taubert.

198

194

Akademie der Künste zu Berlin

4 x [illegible]

Berlin W 8, den 10. Juli 1924
Pariser Platz 4

Pressenotiz

Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat die von der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Akademie der Künste vollzogene Wiederwahl der Maler Prof. Otto H. Engel, Prof. Hans Herrmann und Prof. Max Liebermann, des Bildhauers Prof. Hermann Hosaeus, der Architekten Geheimrat Hoffmann und Baurat Seeling, sowie der Musiker Prof. Friedr. E. Koch und Prof. E.E.Taubert zu Mitgliedern des Senates bestätigt.

Der Präsident

[illegible] Liebermann

Herrn Dr. Roemer, Berlin W 50 Neue Bayreuther Str. 2
An die Redaktion des Berliner Lokal-Anzeigers
" " " " " Tageblattes
" " " der Voßischen Zeitung

Akademie der Künste
zu Berlin

J. Nr. 225

Berlin W 8, den 27. Juni 1924
Pariser Platz 4

Das Mitglied des Senates der Akademie, Baurat Professor Heinrich S e e l i n g , ist krankheitshalber gezwungen , sofort ein Sanatorium aufzusuchen. Er ersucht deshalb um Urlaub für die Zeit bis Ende August d. Js. Gemäß § 26 des Statuts der Akademie bitte ich um Genehmigung.

Der Präsident

Jm Auftrage

An
den Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
B e r l i n

198

196

J. Nr. 225 Grunewald d. 20. Juni 1924

An
den Herrn Präsidenten der Akademie
der Künste

Der ergebenst Unterzeichnete ist genötigt der Sanatorium Wölfelsgrund Grafschaft Glatz i/Schl aufzusuchen die Abreise muß schon am 27. d. M. erfolgen. Ich bitte deshalb um Urlaub bis Ende August

Prof. H. Seeling

198

197

HANS HERRMANN

BERLIN W.
DÖRNBERGSTRASSE 7.

Schlachtensee
Rolandstrasse 6
27. 6. 24

Sehr geehrter Herr Professor

Ihr mir letztes Schreiben vom 20 Juni habe ich verspätet erhalten, ich teile Ihnen hierdurch mit, dass ich die auf mich gefallene Wahl als Senator der Akademie der Künste annehme

Hochachtungsvoll

Hans Herrmann

198

J. Nr. 171

Berlin, den 20. Juni 1924

Aus dem Senate der Akademie der Künste haben Ende September 1924 auszuscheiden:

in der Sektion für die bildenden Künste

der Maler Professor Otto H. E n g e l ,

der Maler Professor Hans He r r m a n n ,

der Maler Professor Max L i e b e r m a n n ,

der Bildhauer Professor Hermann H o s a e u s ,

der Architekt Geheimrat Ludwig H o f f m a n n ,

der Architekt. [redacted] Baurat Heinrich S e e l i n g

in der Sektion für Musik

Professor Friedrich E. K o c h ,

Professor Ernst Eduard T a u b e r t ,

Die Genossenschaftssektionen haben die Vorgenannten sämtlich wiedergewählt. Wir bitten um Bestätigung.

Der Senat

An

den Herrn Minister für

Wissenschaft, Kunst und

Volksbildung

B e r l i n

Verhandelt in der Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für Musik.

Berlin, den 28. Mai 1924
Beginn der Sitzung 5 3/4 Uhr.

Anwesend unter
dem Vorsitz des Herrn K o c h
die Herren :
von Baußnern
Juon
Kahn
Koch Friedr. E.
Reznicek
Schumann
Taubert

1. Wahl des Vorsitzenden und Stellvertreters der Genossenschaft.

Wiedergewählt wurden von 7 anwesenden Mitgliedern
die Herren K o c h I. Vorsitzender
T a u b e r t als Stellvertreter.

2. Wahl von Senatsmitgliedern .

Wiedergewählt wurden von 7 anwesenden Mitgliedern
Herren K o c h und T a u b e r t .

gez. Friedrich E. K o c h gez. von B a u ß n e r n

200

Die Akten: Wahl der Senatoren

werden zwecks Neuwahl von Senatoren für 1924/26 vorgelegt.

Berlin, den 1. Mai 1924.

Die Registratur

K. Akademie d. Künste Berlin
№ 0171 * - 1. MAI 1924
Anl.

Bitte um Angabe, wessen Wahlperiode abläuft.

[illegible] 2.V.

✓ Engel
Herrmann
✓ Liebermann
✓ Hosaeus
✓ Hoffmann
✓ Seeling

Fr. E. Koch
Taubert

Journ.-No.

Praes. eod

Acten,

betreffend: .....

.....

.....

werden zur weiteren Veranlassung ge

vorgelegt.

201

am 20./6.24

R

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W. 8, den 20. Juni 1924
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor !

Jch teile Jhnen ergebenst mit, daß Sie als Senator für die Zeit vom 1. Oktober 1924 bis Ende September 1927 wiedergewählt worden sind und bitte Sie um gefällige Mitteilung, ob Sie bereit sind, die Wahl anzunehmen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Professor Hans Herrmann

Berlin-Schlachtensee

Rolandstr.

202

Akademie der Künste zu Berlin

K. Akademie d. Künste-Berlin
No 0183 — 5 MAI 1924

Berlin W 8, den 7. Mai 1924
Pariser Platz 4

Urschriftlich dem

Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Berlin W 8

mit der Bitte um Genehmigung gemäss § 2[illegible] des Statuts der Akademie ergebenst vorgelegt.

Der Präsident

. Max

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 117

Berlin W 8, den 25. März 1924
Pariser Platz 4

Das Mitglied des Senates Professor Dr. Ludwig Dettmann hat um Urlaub für den Monat April d. Js. gebeten. Er beabsichtigt eine Studienreise nach Italien zu machen, und ich bitte unter Bezugnahme auf § 26 des Statuts der Akademie der Künste um Genehmigung des Urlaubs.

Der Präsident

An

den Herrn Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung

hier

Akademie der Künste zu Berlin

J.-Nr. 23

Berlin W 8, den 3. Februar 1923
Pariser Platz 4

In der Sitzung des Senates, Sektion für Musik vom 2. Dezember v. J. ist beantragt worden, die Senatorenvergütung zu erhöhen. Hierzu teile ich ergebenst mit, dass inzwischen der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildungauf einen schon früher von der Akademie gestellten Antrag hin die Erhöhung der Senatoren-Renumeration von M 900.- auf M 2.700.- jährlich vom 1. April d. J. in Aussicht genommen hat.

Der Präsident

Im Auftrage

An den

Vorsitzenden des Senates

Sektion für Musik

h i e r

2.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1287

ENDE